



ALTSTADT bläddla 49 2015/16



FRAGEN ZUM ARBEITSRECHT

Gert Pieper-Sieben

Rechtsanwalt & Mediator
Fachanwalt für Arbeitsrecht



Edith Konnerth

Rechtsanwältin
Fachanwältin für Arbeitsrecht



UNSER PROFIL:

Arbeitsrecht/Beamtenrecht, Strafrecht
Sozialrecht, Zivilrecht, Mediation

Königstraße 76, 90762 Fürth

Tel. 0911 740834-0

E-Mail: info@pieper-sieben.de

RECHTSANWÄLTE PIEPER-SIEBEN UND KOLLEGEN

Vorwort

Liebe Freunde und Förderer des Altstadtviertels St. Michael,

auch in diesem Jahr haben wieder Freunde und Bekannte uns unterstützt das Altstadtbläddla mit Inhalt zu füllen. Das Altstadtbläddla ist ja seit Jahren nicht nur Vereinsorgan sondern informiert auch über die Altstadt und erzählt Geschichten aus dem St. Michael-Viertel und der Umgebung.

Alle Beiträge werden unentgeltlich beigesteuert und tragen dazu bei, dass das Heft lebendig bleibt. An dieser Stelle möchten wir daher allen, die einen Beitrag geliefert haben, herzlich danken. Unser besonderer Dank gilt Gunnar Förg und Paul Altmann für Ihre Beiträge.

Ein schöner Erfolg war, dass das letzte Altstadtbläddla (Heft 48) sich wieder selbst getragen hat, und keine Zuschüsse aus den Mitgliedsbeiträgen nötig waren. So können wir diese ganz dem Vereinszweck widmen.

Freuen Sie sich auch diesmal auf ein schönes buntes Heft, u.a. mit einem Artikel über Telefonieren im 19. Jahrhundert Bildern von weniger schönen Funden in unseren Flüssen.

Wir bedanken uns bei allen Autoren und wünschen den Lesern viel Freude beim Schmökern und gute Unterhaltung.

Das Redaktionsteam

EL Vogel

ALTSTADTPROBLEME

wäi dess

midd dära

Fäddä alldschdadd

nu wänn soll

dess wass dä deifl

dä Gussdaff mooch nidd is Koddla kann nidd

und dä Hennri

iss aa scho widdä fodd

edds moumäs hald selbä oobaggn

schdinggmäscho

Zur Erklärung für Zugezogene:

Gussdaff = Gustav Schickedanz

Koddla = Kurt Scherzer, damals OB

Inhalt

Jahresbericht des Vorstandes	4
Impressum	10
Unser Stuhl	11
Vom Telephon zum Handy	12
Spendenaktion des Bauernmarktvereins	14
Fahrspaß für Schulkinder der Altstadt	15
Eine schmutzige Hinterlassenschaft	16
40 Jahre Bürgervereinigung St. Michael – Altstadtverein Fürth	18
40 Jahre Altstadtverein – eine Rückschau	20
Hotel in der Altstadt	25
Bericht der AG Archäologie 2015	26
Silberfischla: Liebe auf den zweiten Blick	30
Abschied nach über 30 Jahren	30
Ihre Seite, lieber Leser!	34
NEU! in der Altstadt	35

Jahresbericht des Vorstandes

35. Weihnachtsmarkt 2014

Das neue Konzept der Verkabelung der Buden und die Anschaffung eines neuen Stromverteilers hat dazu geführt, dass wir fast ohne Stromausfälle ausgekommen sind. Diesmal betraf es den Bereich im Obergeschoss der Freibank zweimal, was aber auf zu leistungsstarke Beleuchtungselemente zurückgeführt werden konnte.

Die Beschallung der Bühne wurde von Roland Heindl übernommen, da uns die Firma „pave“ in diesem Jahr wegen ihres Engagements bei der letzten „Wetten, dass ...?“-Sendung in Nürnberg einen Korb gegeben hatte. Trotz dieser Neuerung hat aber alles gut geklappt und auch Roland hat dieser Markt Spaß gemacht.

Die Glühwein-Bude hat einen weiteren Anbau bekommen, so dass diesmal über Eck neben dem Glühwein und Kinderpunsch auch Eierpunsch und Honigmet angeboten werden konnten. Für den Ausschank des Glühweins haben wir uns ein Durchlaufheizgerät angeschafft, sodass unterm Tresen nur noch die Kanister gewechselt werden mussten, was einen zügigeren Ausschank nach sich zog. Insgesamt haben wir den Markt mit zwei zusätzlichen Buden verdichtet und dadurch das Beschickerangebot erweitert.

Durch die fleißige Hilfe unserer Standdiens-



Der neue Vorstand (v.l.) Rainer Herrmann, Margrit Maria Haupts und Gert Pieper-Sieben

te haben wir es geschafft, bis auf wenige Ausnahmen besonders im Waffel- und Bratwurstbereich jeden Abend ausverkauft zu sein.

Richtigstellung

Im Februar erhielt der Altstadtverein einen Leserbrief zum letzten ALTSTADTBLÄDDLA. Hatten wir doch im Rahmen der Würdigung von Siegfried Reinert ein Gedicht veröffentlicht. Dieses Gedicht stammt jedoch gar nicht von Siegfried Reinert, wie wir schrieben, sondern ist ein Text von Ernst-Ludwig Vogel. Als Entschuldigung mag gelten, dass wir eine alte Ausgabe zitierten, in der der Text auch schon falsch zugeordnet war. Zwischenzeitlich hat Herr Vogel den Text noch einmal überarbeitet. Diese Version veröffentlichen wir in dieser Ausgabe als Wiedergutmachung.

GEMA

Im März flatterte uns ein Schreiben der GEMA ins Haus, in dem diese eine

Songliste der Gruppen anforderte, die in den letzten drei Jahren bei uns auf dem Weihnachtsmarkt aufgetreten sind. Die Auftritte waren bis dahin vom Altstadtverein aus Unkenntnis nie bei der GEMA angemeldet worden. Das hieß aber auch, dass die Listen nicht vorlagen. Trotz zahlreicher Telefonate und E-Mails mit den Beteiligten haben wir nicht alle Sänger- und Musikgruppen erreicht, bzw. von allen eine Songliste erhalten. So war es nicht möglich, der GEMA in der gesetzten Frist nachzuweisen, dass dort nur Lieder aufgeführt wurden, die gebührenfrei sind. So mussten wir in den sauren Apfel beißen und der GEMA für die Musiknutzung auf den Weihnachtsmärkten der letzten drei Jahre Gebühren in Höhe von 3911,92 € überweisen. Daraus haben wir gelernt, dass alle Gruppen nun mit ihrer Anmeldung bereits darauf hingewiesen werden, diese Liste spätestens beim Auftritt vorzulegen.

Freifunkrouter in der Freibank

Die Betreiber von „Freifunk-Franken“ haben den Vorstand auf der Sitzung am 12.3. über Risiken und Vorteile des freien Netzzuganges informiert.

Auf der Vorstandssitzung am 9. April wurde dann beschlossen zwei Freifunkrouter in der Freibank aufzustellen. Dagmar Gebhardt hat zur Information darüber eine kleine Sonderausstellung in unserem Schaufenster inszeniert.

Jahreshauptversammlung 23.4.2015

Am 23. April fand die Jahreshauptversammlung statt. In diesem Jahr stand die Wahl des Vorstandes an. Der Vorsitzende Thomas Werner und die beiden Stellvertreter erklärten, dass sie für den geschäftsführenden Vorstand aus privaten Gründen nicht mehr zur Verfügung stünden. Zur Vorsitzenden wurde Margrit Maria Haupts, als Stellvertreter Gert Pieper-Sieben und Rainer Herrmann gewählt. Als Beiräte wurden Andreas Bär, Stefan Bär, Dagmar Gebhardt, Ursel Hildner, Christopher Hornstein, Siegfried Meiner, Kamran Salimi, Uschi Steinkugler-Krüger, Siegfried Tiefel und Thomas Werner gewählt. Angelika Modschiedler wurde als Schriftführerin und Stefan Hildner als Kassenswart bestätigt.

Besuch des OB

Am 17. Juni besuchte uns der Oberbürgermeister, um mit uns über die nächsten Projekte des Altstadtvereins zu sprechen und zu erörtern, wie wir die Zusammenarbeit zum Wohle der Stadt weiter ausbauen können. Dabei sprachen wir ihn auf den immer noch nicht sprudelnden Brunnen am Waagplatz an und monierten die viel zu kurze Laufzeit der Fürther Brunnen insgesamt. So ganz konnten wir ihn noch nicht von dieser Vorstellung überzeugen. Da müssen wir wohl noch etwas dran arbeiten. Wir informierten ihn auch über den schlechten baulichen Zustand der Scheune in Oberfürberg, und baten um die Sanierung des Daches, da wir gern unsere Buden dort einlagern würden.

Scheune Oberfürberg

Wie schon auf der Jahreshauptversammlung berichtet, hat der Altstadtverein einen Platz in einer Scheune in Oberfürberg. Diese ist von der Feuerwehr Vach angemietet und der Altstadtverein beteiligt sich an den Mietkosten. Nun stellte die Gebäudeverwaltung der Stadt fest, dass zur Begleichung dieses Postens Zahlungen von zwei Einrichtungen eingehen und sich der Ordnung halber entschieden, mit dem Altstadtverein einen separaten Mietvertrag abzuschließen. Den Schlüssel, der von der Feuerwehr Vach an das THW weiter gegeben wor-



Der Altstadtverein wünscht sich einen „Brunnenbetrieb“ von Mitte April bis zum Ende der Kirchweih.

den war, hat Herbert Regel für den Schlüsselkasten im Büro besorgt.

In der Scheune sind Teile der Bühne untergebracht und ein Hänger für den Transport. Die Feuerwehr meldete sich im April bei uns, da sie die Scheune aufräumen wollten. Da war es wichtig zu klären, welche Teile dem Altstadtverein gehören. Es hieß, dass die Feuerwehr die Scheune ganz aufgeben möchte. Entsprechend wurde auf der Jahreshauptversammlung darüber diskutiert, ob der Altstadtverein die Scheune vielleicht erwerben sollte.

Bei einem Vor-Ort-Termin stellten wir fest, dass das Dach einige Löcher hat. Das Dach sollte auf jeden Fall in Ordnung gebracht sein, bevor der Altstadtverein den Kauf der Scheune weiter verfolgt. Daher sprachen wir im oben erwähnten Gespräch Oberbürgermeister Dr. Jung darauf an und baten ihn zu klären, ob das Dach saniert werden könne.

Womit wir wohl schlafende Hunde geweckt haben. Das Baureferat stell-

te nach der Prüfung fest, dass die Scheune nicht mehr betreten werden darf und sprach uns die Kündigung aus. Wir durften die dort gelagerte Bratwurstbude noch einige Zeit auf dem Hänger stehen lassen. Einen Ersatz konnte uns die Stadt bis zur Drucklegung dieses Heftes nicht zur Verfügung stellen.

Brunnenaktion

Mitte Mai meldeten die Fürther Nachrichten:

„Nun ist es soweit: Von den Fontänen im Stadtpark bis zum Centaurenbrunnen auf dem Bahnhofplatz ... nehmen Fürths Wasserspiele im Laufe dieser und kommender Woche sukzessive ihren Betrieb auf. Die Becken werden schon geputzt, und wo es nötig ist, gehen gerade Reparaturarbeiten über die Bühne.“

Tatsächlich gingen einige Brunnen in der Stadt in der zweiten Maiwoche in Betrieb. Ausgerechnet der Brunnen am Waagplatz blieb aber weiterhin trocken.

Der Altstadtverein wünscht sich einen „Brun-

nenbetrieb“ von Mitte April bis zum Ende der Kirchweih! Das war früher bei den Brunnen in Fürth immer so und so soll es auch wieder sein.

Vielleicht sind Zeitschaltuhren an den Brunnen die Lösung, damit könnte man die Brunnenlaufzeiten pro Tag z.B. auf 7 bis 23 Uhr beschränken und somit die Laufzeiten um ein Drittel verlängern. Wir werden da wohl noch einige Gespräche mit Herrn Dr. Jung führen.

Bühne Erholung

Am 25.6.2015 zog die „Bühne Erholung“ bei uns ein. Nein sie nutzen unsere Räume nicht als Probenräume und auch nicht um



Das „Pfeifndurla“

Fortsetzung auf Seite 6



Eine Delegation des Altstadtvereins lässt sich die Planung des Umbaus erklären.



Blick in die alten Malzböden

Fortsetzung von Seite 5

ihre Stücke hier aufzuführen, sondern als Umkleide-raum.

Wie jeder Fürther weiß, gibt's in Fürth eine Theaterführung. „In Fürth giebt's nichts, als Juden und Wirth“. Dazu müssen sich die Darsteller natürlich in ein passendes Outfit werfen. Das geschah bisher immer im „Grünen Baum“. Da dieser seit Mai geschlossen ist, waren die Schauspieler auf der Suche nach Ersatzräumen, in denen sie die Kleider zwischen den Führungen hängen lassen und sich für die Führung zurechtmachen konnten. Die Geschäftsstelle des Altstadtvereins bot sich schon wegen ihrer Lage an. Und so stand der Schrank der Theaterleute von Juni bis Oktober in unseren Räumen und saßen an manchem schönen Sommernachmittag Menschen in bunten Gewändern vor der Freibank.

Besuch der ehemaligen Humbser-Brauerei

Am 5.7. hatte der Vorstand durch durch Thomas Werners Vermittlung die Ge-

legenheit, die Gebäude der ehemaligen Humbser-Brauerei an der Schwabacher Straße zu besichtigen.

Die Brauerei Joh. Humbser war eine der fünf großen und bekanntesten Brauereien in Fürth und die ausstoßstärkste. Besonders beliebt waren die hopfigeren Sorten, wie das Vollbier „Hell“ und das Pils.

Nach der Fusion mit der Tucher-Brauerei 1994 wurde die Brauerei 2008 stillgelegt. Dieses Areal nahe der Innenstadt rief schnell Investoren auf den Plan und so wurden zugunsten einer Wohnbebauung Teile der Brauerei abgerissen.

Das verbliebene Gebäude an der Schwabacher Straße mit dem ehemaligen Sudhaus, den Malzböden und der ehemaligen Brauereiverwaltung soll unter größtmöglicher Einhaltung des Denkmalschutzes saniert werden und zukünftigen Mietern für Büros, Praxen oder Ladenlokale zur Verfügung gestellt werden.

Wir konnten an diesem Sonntagnachmittag die Räume vor den Sanierungsarbeiten sehen. Beeindr-

ckend waren die repräsentativen Räume des Verwaltungsgebäudes mit den Wandvertäfelungen und kunstvoll geätzten Fensterscheiben sowie die Malzböden, große, offene Räume, in denen noch der Geruch des Getreides hing. Trotz des warmen Tages stiegen wir die Stufen zum Turm hinauf und genossen den ungewohnten Blick über die Stadt. Richtig überwältigend war das Sudhaus. Die mächtigen Kupferkessel in einem schwindelerregend hohen Raum, die raumhohen Fenster bleigefasst, Messing, der mit dem Kupfer um die Wette strahlt. So schön kann ein Arbeitsplatz sein.

40-Jahrfeier des Altstadtvereins

Der Altstadtverein wird 40 Jahre alt. 1975 wurde er als Bürgervereinigung St. Michael e.V. ins Vereinsregister eingetragen. Seitdem ist viel geschehen. Viele Objekte im Altstadtviertel St. Michael wurden seitdem vom Altstadtverein mit Fördermitteln unterstützt. Für uns ein Grund, mit den Mitgliedern und Anwohnern zu feiern.

Die Frage, „drinnen oder draußen?“ wurde diskutiert. Da es auch am Waagplatz Anwohner gibt, die sich durch Feiern anderer und die damit verbundenen Geräusche gestört fühlen, wurde die Feier so geplant, dass sie auch in den Innenräumen stattfinden konnte.

Um auf dem Waagplatz zu feiern, mussten bei der Stadt die entsprechenden Anträge eingereicht werden. Das erste Problem war, dass diese Anträge in der Verwaltung nicht eingegangen zu sein schien. Also wurde der Antrag erneut persönlich abgegeben. Als erste Reaktion der Ordnungsbehörde erfolgte die Empfehlung, unser Fest wegen der immer noch nicht gelösten Lärmsituation in der Altstadt woanders als auf dem Waagplatz zu feiern. Das war für uns aber keine Option. Da der Hauptteil der Feier am Nachmittag stattfinden und die Musik nur bis 20 Uhr spielen sollte, erteilte die Verwaltung schließlich die Genehmigung.

Fortsetzung auf Seite 8



PETER HÜFNER IMMOBILIEN



***DAS KLEINE, FEINE IMMOBILIENBÜRO
MIT DEM KOMPETENTEN TEAM UND
DEM GROSSEN SERVICE!***

Ganz gleich ob Sie eine **Immobilie mieten, vermieten, verkaufen oder kaufen** möchten, bei Peter Hüfner Immobilien finden Sie immer einen zuverlässigen und kompetenten Ansprechpartner.

PETER HÜFNER IMMOBILIEN

ist Mitglied in der exklusiven
Nürnberger Immobilien Börse - NIB.

Mit seiner 35 jährigen Vertriebserfahrung und seinem netten Team erhalten Sie einen leistungsstarken Service durch Beratung, Konzeption, Vermittlung, Finanzierung und Betreuung nach dem Motto:

***FAIR, SACHKUNDIG, ZUVERLÄSSIG -
SOLCHE PARTNER BRAUCHT MAN HEUTE!***



PETER HÜFNER IMMOBILIEN

Waagstrasse 1
90762 Fürth
Tel. 0911 - 77 77 11
Fax 0911 - 77 77 04
Mobil 0177 - 7777520

info@huefner-immobilien.de
www.huefner-immobilien.de



Am Stammtisch im Mai ...



... und im Juli

Fortsetzung von Seite 6

Die neuen Vorsitzenden hatten kaum Zeit, sich in ihr Amt einzufinden, als die Vorbereitungen für das Fest schon in die heiße Phase kamen

Ein Programm musste erstellt werden, wir wollten allen Mitgliedern und Freunden unsere schöne Altstadt zeigen. Dazu wurde eine Stadtrallye erarbeitet und verschiedene Führungen geplant. Die Führung zu den Stätten unseres Wirkens übernahm unser ehemaliger Vorsitzender Thomas Werner. Für die weiteren Führungen und den Blick über die Stadt vom Rathausturm haben wir uns der Unterstützung der Tourist Info versichert, um den Führungsmarathon auch bewältigen zu können.

Eine Ausstellung sollte noch einmal einen Überblick über die letzten 40 Jahre geben. Natürlich sollte in bewährter Weise auch für das leibliche Wohl der Anwesenden gesorgt werden.

Am 18.7.2015 fand bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen

28 Grad die Feier auf dem Waagplatz statt. Insgesamt waren etwa 300 Gäste bei uns.

Stammtische

Nach wie vor finden die Stammtische am ersten und dritten Donnerstag im Monat statt. Gerade in diesem Jahr haben sich diese Termine bewährt. So konnten über den Vorstand hinaus weitere Mitglieder in die Vorbereitung der 40-Jahrfeier eingebunden werden. Der besonders trockene und warme Sommer machte es möglich, dass wir zum Stammtisch auf dem Waagplatz vor der Freibank draußen sitzen und somit auch Passanten den Verein vorstellen konnten.

Wir werden weiterhin jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat unseren Stammtisch für alle Mitglieder und Freunde des Altstadtvereins halten und freuen uns auf rege Teilnahme.

Internet und Homepage

Mit dem Rücktritt aus dem Vorstand hat Robert Grüning auch seine Tätigkeit

als Verantwortlicher für IT und Telekommunikation des Vereins und die Pflege der Website abgegeben.

Um die Website mit geringem Aufwand und ohne Spezialisten-Kenntnisse aktuell zu halten, wurde ein Umstieg auf WordPress beschlossen. Dies haben wir in professionelle Hände gegeben, da dies im Ehrenamt nicht gut zu leisten ist. Der Vorteil von WordPress ist, dass Vereinsmitglieder, die den Umgang mit Facebook gewohnt sind, den Upload von Bildern und kurzen Texten übernehmen können.

Damit einher ging auch die Aktivierung des Web-Archivs, das bisher nur für Insider und über Umwege aufrufbar war. Jetzt wird auch das Archiv direkt zugänglich gemacht. Der Import alter Berichte und Fotos wird im Laufe des Jahres 2016 ergänzt. Das hat den Effekt, dass die Website regelmäßig aktualisiert wird und so auch in Suchmaschinen besser wahrgenommen wird. Ziel ist es, neben einer aktuellen Website auch ein digitales Archiv des Altstadtvereins aufzubauen.

Fördermittel 2015

Schon seit einiger Zeit lag die Bitte um finanzielle Unterstützung von den neuen Besitzern des „Silberfischla“ beim Altstadtverein. Die grundsätzliche Möglichkeit, die Restaurierung des Auslegers zu bezuschussen war schon im Juli 2014 im Vorstand diskutiert und für gut befunden worden. Was fehlte, war die Fertigmeldung und eine Abrechnung, um über die Höhe des Zuschusses zu beraten.

Diese wurde schließlich im Juni 2015 eingereicht. Mitten hinein in die Vorbereitungen zu unserer 40-Jahrfeier und zu Beginn der Urlaubszeit. Diese veranlasste uns dann doch, noch einmal mit den Eigentümern in Verbindung zu treten. Hier war eine Erweiterung der Förderung über den Ausleger hinaus angesagt. Auf der Vorstandssitzung im August wurde dann die Förderung der Fassadensanierung inklusive des Auslegers mit 6000 Euro beschlossen.

Fortsetzung auf Seite 10



Irish Cottage Pub

Öffnungszeiten:

So.-Do. 17 Uhr bis 1 Uhr
Fr., Sa. 17 Uhr bis 2 Uhr

Inhaber: John Farley

Waagstraße 1

90762 Fürth

Tel. 0911 9764102

info@irish-cottage-pub.com

www.irish-cottage-pub.com

Lou mer mei Rouh ...

Mir sollerten amal –
a weng helfen sollerst scho –
Ma mäißert wos tou –
Dou g'höret was g'richt –
Ma kann net immer blouß schlafen –
Dou mouß mer doch dagegen sei –
Sowas sollert mer unterstützen –
Lass der des net g'falln – Hau hi! –
Dou unterschreib dou –
Na mach halt was –
Mornig werd g'streikt –

Lou mer mei Rouh ...!

Protestier halt –
Mecherst mir vielleicht die Potackn huln? –
Jetzt sooch halt was! –
Mir braucherten no an ... –
Die Kommood mouß dou hinten hi –
A weng mehr Angaschmaa tät nix schadn –
Kumm fei blouß net ins schwitzen –

Lou mer mei Rouh ...!

Du könnerst mir amal –
– und ihr könnt mich a amal!

PA

Fortsetzung von Seite 8

Grafflmärkte

Die Grafflmärkte in diesem Jahr waren davon geprägt, dass eine Woche vorher Eilanträge beim Verwaltungsgericht in Ansbach eingereicht wurden, um den Außenausschank und die Musik deutlich einzuschränken. Argumentiert wurde, dass die Gastronomie nicht zum Grafflmarkt gehört. Das ist nicht nachvollziehbar, wenn man den Erzählungen der Älteren lauscht.

Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof ist dem Entscheid aus Ansbach nicht gefolgt und hat eine Außen- und Innensperrzeit auf 24 Uhr zugestanden. Dies sind Zeiten, mit denen wir gut leben können.

Das Wetter am 26. Juni war sonnig und warm und auf der Bühne sorgten die JamRays für Stimmung. Dies und die Tatsache, dass unsere Nachbarn beim Frühjahrsgraflmarkt keinen erweiterten Außenausschank beantragt hatten, führten dazu, dass wir am Freitagabend

bereits um 23 Uhr ausverkauft waren. Kein Problem also, die Sperrzeit einzuhalten. Allerdings mussten wir dann am Samstagmorgen noch Bier nachkaufen. Die netten Nachbarn boten an, ein Fass von Ihnen zu übernehmen, leider passten aber die Anschlüsse unserer Anlage nicht zu dem Fass. So gab es zum Frühschoppen, der von den SRS Jazzmen musikalisch untermalt wurde, leider nur Flaschenbier.

Der 18. September fing leider nicht so gut an. Ein grauer Tag mit immer wieder leichtem Nieselregen. Dies und die zeitgleich stattfindenden Stadtverführungen sowie das erste Wochenende nach Eröffnung der Neuen Mitte sorgten für etwas weniger Besucher. Da hatten auch die Matching Ties auf der Bühne einen schweren Stand. Der Samstag startete wieder mit Sonnenschein und lockte dann doch einige Besucher mehr an. SRS Jazzmen begeisterte das Publikum beim Frühschoppen.

mmh, ThW

Impressum

Herausgeber:

Altstadtverein Fürth,
Altstadtviertel St. Michael
Bürgervereinigung Fürth e.V.
Waagplatz 2, 90762 Fürth,
Telefon/Fax: 09 11 / 77 12 80
Internet: www.altstadtverein-fuerth.de
E-Mail: info@altstadtverein-fuerth.de

Vorstand:

Margrit Maria Haupts (mmh) –
Vorsitzende,

Gert Pieper-Sieben (GPS) – stellv. Vorsitzender,
Rainer Herrmann (RH) – stellv. Vorsitzender,
Angelika Modschilder (AM) Schriftführerin,
Stefan Hildner (StH) Schatzmeister

Beirat:

Andreas Bär (AB), Stefan Bär (StB),
Dagmar Gebhardt (DG), Ursel Hildner (UH),
Christofer Hornstein (ChH), Siegfried Meiner (SM),
Kamran Salimi (KS), Uschi Steinkugler-Krüger (USK),
Siegfried Tiefel (ST), Thomas Werner (ThW)

Revisoren:

Thomas Fleischmann, Ulrich Teufel

Redaktion:

Margrit Haupts, Thomas Werner,
Dagmar Gebhardt, Rainer Herrmann

Gestaltung und Satz:

Harald Hans Vogel,
Friedrichstraße 19

Druck:

Emmy Riedel,
Buchdruckerei und Verlag GmbH

Titelfoto: XXX

Unser „Stuhl“

Seit ich mich erinnern kann, steht „der Stuhl“ schon in meinem Elternhaus, der Königstraße 65.

Eigentlich passt er gar nicht in dieses bescheidene Bauernhaus, ein ehemaliges Stall- oder Hofgebäude des „Rösslein-Wirtshofes“ aus dem 17. Jahrhundert. Hier ist alles verschachtelt, um- und angebautes Fachwerk, enge steile Treppenaufgänge, niedrige Türen und Decken.

Eigentlich ist es ja auch gar kein Stuhl, sondern eher ein „Thron“.

Bei einem Besuch im Kloster Andechs und beim Betrachten der Eingangstür der Klosterkirche, deren kunstvolle Schreinerarbeit mich stark an unseren „Stuhl“ erinnerte, wurde mir der Wert unseres Schmuckstücks wieder einmal bewusst. So eine kunstvolle, gediegene Holzdrechselarbeit steht in keinem gewöhnlichen Bauernhaus, eher in einem Schloss oder einer Kirche. Wo mag er wohl herkommen?

Auf Nachfrage bei meiner Mutter stand er schon im ehemaligen Jugendstilhaus an der Herrnstraße, das die Familie Teschner, Mutters „Onkel Peter und Tante Frieda“ bis zum Zweiten Weltkrieg bewohnte. Als sie dieses verlas-

sen mussten, weil Bomben das Haus unbewohnbar machten, zogen sie mit ihren Wertgegenständen in die Königstraße 65.

Der Uhrmachermeister Peter Teschner eröffnete hier sein neues Geschäft, Werkstatt und Wohnhaus.



War die Familie des Uhrmachermeisters so reich, dass so ein Schatz in seinem Haus üblich war?

Passten die anderen Schätze dieser reichen Familie nicht in das kleine Häuschen?

Waren sie durch Bomben beschädigt?

War der Stuhl ein Geschenk oder erworbener Besitz?

Onkel Peter und Tante Frieda hatten Kontakte zu jüdischen Freunden und Bekannten, waren gebildet und belesen – kam er aus dem Ausland?

Könnte man den Stuhl fragen – bestimmt hätte er einiges zu erzählen.

Da er nur durch seine Würde und Größe spricht, bleibt für uns vieles weiterhin im Dunklen.

Zumindest bekommt er jetzt ein neues „Innenleben“, denn die Polsterung mit den stabilen Sprungfedern und Leinenbändern hat nun endgültig „ihren Geist aufgegeben“.

Neuer Stoff ist nötig – Gobelin, Samt, Goldbrokat? Er hat ziemliche Ansprüche!

Vielleicht gibt er jedem, der auf ihm sitzt, etwas von seinem Stolz und seiner Würde.

Damit sich in unserem Haus jede/r einmal als „König“ in der Königstraße fühlen darf.

Uschi Steinkugler-Krüger

Vom Telephon zum Handy

Alte Truhen und Schubladen bergen manchmal ungeahnte Schätze, die, wenn sie nach langer Zeit wieder einmal ans Tageslicht gelangen, für Freude und Entzücken sorgen können. Alter Schmuck, Münzen, Medaillen, Edelsteine, Kuriositäten, Silber, gar Gold! – wer wünscht sich nicht, einmal solch einen Fund zu machen!

Beim Aufräumen am Speicher fiel uns ein altes, vergilbtes und fleckiges Kuvert in die Hände. Der Inhalt: ein Handyvertrag von 1888. Damals hieß das natürlich noch nicht Handyvertrag aber es hatte dieselbe Zielrichtung, ein Vertrag zwischen den „Königlich Bayrischen Posten und Telegraphen“ und einem Kunden, der „Firma Jean Schmidt, vormals Löblein, Conditorei, Königstraße 135 Fürth“ hatte den Zweck, der Firma die „Theilnahme am Telephonverkehr“ zu ermöglichen.

Der Apparat wurde vom Amt installiert und – wie im Vertrag beschrieben über 850 Meter mit der Postgeschäftsstelle in Fürth verkabelt. Nix W-Lan! Es war ein formschöner Kasten aus Buchenholz, sauber gebeizt und lackiert hing er an der



Foto: Wilfried Wittkowsky, 2005; Wikipedia

Wand direkt neben dem Schreibtisch des Prinzipals. Eindrucksvoll stärkte er das Renommee der Firma schon bloß durch sein Vorhandensein. Im Bereich der Oberpostdirektion Nürnberg war er die 187. Einrichtung und 187 war dann auch die Rufnummer. Nur drei Ziffern! Ich habe nur noch die modernere Fassung gesehen, die bis ca. 1940/41 in Betrieb war. Der Hörer mit Sprechtrichter hing seitlich an einer Gabel. Wenn man anrufen wollte, nahm man diesen Hörer ab und drehte an einer Kurbel um ins Amt zu gelangen, wo die Fräuleins vom Amt vor ihren Klappenschränken

saßen, die gewünschte Nummer abfragten und die Verbindung von Hand herstellten. Die Geschäftszeiten der „Um-schaltebureaux“ waren täglich von 7 Uhr in der Früh bis 11 Uhr abends. Nach der Sportschau (gab's noch nicht) noch eine Pizza (gab's hier auch noch nicht) bestellen zu wollen und liefern zu lassen, war – wie im Mittelalter – gar nicht möglich.

Die modernere Ausgabe hatte dann schon eine Wählscheibe (heute auch schon wieder antiquarisch) und die Amtsdamen mussten nur noch bei Fernverbindungen, zum Beispiel nach Würzburg oder Treuchtlingen bemüht werden.

Den „Bedingungen für das Abonnement auf die Theilnahme an den Telephonanlagen in Nürnberg und Fürth“ lassen sich interessante Einzelheiten entnehmen; so kostete das Jahresabonnement 150 Mark, wer jedoch in die Nachbarstadt, also zum Beispiel nach Nürnberg rufen wollte, musste nochmals 50 M drauflegen. Jeder Abonnent erhielt einmal jährlich ein „vervollständig-

tes und berichtiges Theilnehmerverzeichnis“ (ein Telefonbuch war bei 178 angeschlossenen Apparaten bestimmt noch nicht notwendig); wer die 50 M nicht berappen wollte, dem kostete ein Anruf bis 5 Minuten Dauer 30 Pfennige – im Vergleich zum Bierpreis (eine Maß ca. 14 Pfennige) sehr teuer!

Der Abonnent konnte den Apparat nur für seine eigenen geschäftlichen und privaten Angelegenheiten nutzen. Nur in dringenden Fällen war der Gebrauch für Hausgenossen und Gäste zulässig, ein Entgelt hierfür durfte nicht genommen werden.

Auch für Revoluzzer und obrigkeitsfeindliche Elemente war vorgesorgt, denn „Mitteilungen, welche gegen die Gesetze oder den Anstand verstoßen“ durften nicht gemacht werden. Heute könnte man mit diesem Passus die gelegentlich aufmüpfige Opposition im Rathaus ganz schön in Bedrängnis bringen.

Die Telefoniererei war am Anfang sowieso ein ganz spezielles Kapitel. Die Telefonbesitzer waren wichtig für die gesamte Nachbarschaft, noch bis nach dem Krieg, wenn man die Verwandtschaft über den neuen Nachwuchs oder die Krankheiten in der Familie informieren wollte. In den Zeitungen wurde lange über den Stau bei der Einrichtung neuer Telefone berichtet; teilweise betrug die Wartezeit für die Neu-

einrichtung über 2 Jahre. Und Telefonhäuschen waren auch nicht immer in nächster Nähe zu finden. Und dann, obwohl in jeder Zelle ein Plakat mit „Fasse Dich kurz!“ hing, wartete man manchmal doch verärgert, wenn eine „Quasselstrippe“ mit ihren Erzählungen kein Ende fand. Ich kann mich auch noch an ein Schild mit dem Hinweis „Achtung, Feind hört mit“ erinnern.

Transportable Fernsprecher wurden zuerst bei der Polizei und den Behörden eingeführt; die ersten Exemplare waren koffergroße Kisten mit langen Antennen, die dann, wenn man dringend anrufen musste, nicht funktionierten weil man in einem „Funkloch“ war, an einer Stelle, die von den Funkwellen nicht erreicht werden konnte. Aber das änderte sich schnell; jede neue Gerätegeneration war kleiner, funktions-sicherer und auch preiswerter als das Vorgängermodell. Schließlich war jedermann in der Lage, sich einen solchen Apparat zu leisten. Die Werbung beförderte diesen Trend natürlich aufs Beste und man kann ja auch nicht abstreiten, dass die Handys große Vorteile bieten.

Wie man heute sieht, begaben sich aber viele in eine mentale Abhängigkeit und glaubten, ohne die Online-Verbindung nicht mehr leben zu können. Den ganzen Tag ist der Knopf im Ohr und die Verknüpfung ins Netz aktiv. Früher, als die Verbindung zu anderen Personen noch teuer war

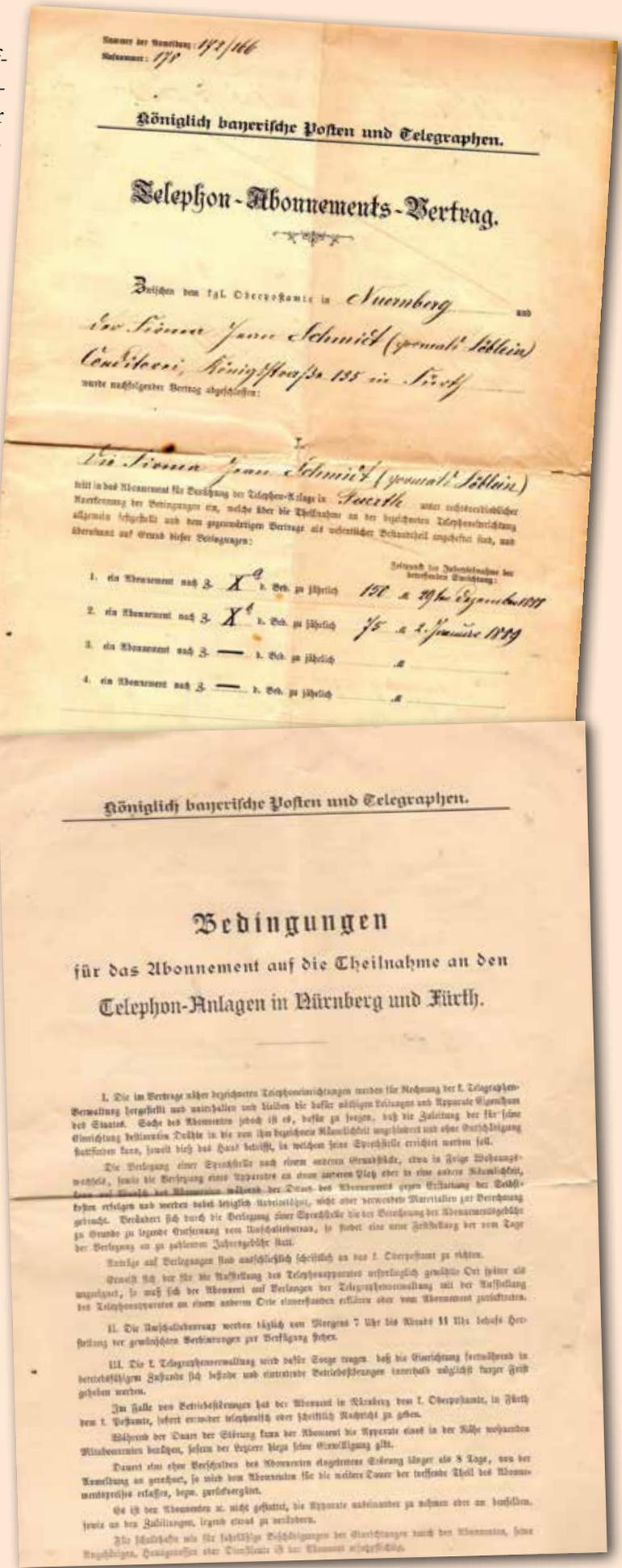
und erst umständlich aufgenommen werden musste, wurde bestimmt weniger Nonsens in den Äther geblasen. Die vielen „Apps“, Anwendungsmöglichkeiten – täglich mehr – die heute im Handel angeboten werden, müssen schließlich ausprobiert und ausgenutzt werden. Von der Lieblingsmusik und der Orientierungshilfe im Straßenverkehr bis zum Foto der Miese, den Börsenkursen oder der Temperatur in Honolulu, Resultaten der Bundesligen und der Bedienung der heimischen Waschmaschine gibt es doch fast nichts mehr, das sich über diese modernen Zauberstäbe nicht regeln ließe.

Nur so alte Knaben wie der Schreiber dieser Zeilen, die für den modernen Schnickschnack nicht mehr zu haben sind und im Handy in erster Linie eine „tragbare Notrufsäule“ sehen und sich nicht gerne fernsteuern lassen, sind gegen die Verführungen gefeit.

Als ein junger, eifriger Verkäufer mich vor einiger Zeit zum Kauf eines neuen Gerätes bewegen wollte und mir die sensationellen Möglichkeiten und den eminenten, unverzichtbaren Zusatznutzen vor Augen führte, konnte ich ihn nur stoppen, indem ich ihn auf das Fehlen der „E“-Taste hinwies. „Für was soll die sein?“, fragte er. Meine Antwort: „Ganz einfach, wenn man die drückt, kommt unten ein Espresso raus!“

Ende.

Paul Altmann



Spendenaktion des Bauernmarktvereins



Spendenübergabe beim Ev. Kinderhort St. Michael am 24. Juni 2015 (v.l.): Maria Magdalene Wedel (erster Vorstand des Bauernmarkts), Siegfried Tiefel (Kreisobmann), Angelika Schöff (Amt für Umwelt, Ordnung und Verbraucherschutz der Stadt Fürth), Susanne Böhm (Leiterin des Ev. Kinderhort St. Michael)

Sechzehn Jahre Fürther Bauernmarkt am Waagplatz hieß es am 16. Mai. Wie immer sammelte der Bauernmarkt anlässlich seiner Jahresfeier Spenden. Der Erlöß der kleinen Feier geht dann an eine Fürther Einrichtung, die in der Altstadt liegt, und sich um das Wohl von Kindern bemüht.

Heuer wurden dem Evang. Kinderhort St. Michael 250 Euro überreicht. Die Leiterin des Hortes, Frau Susanne Böhm, hat sich riesig gefreut und auch im Namen aller Kinder bedankt. Die Spende wird vom Hort für die Anschaffung eines Gartenziehwagens eingesetzt. Der „Fürther Bauernmarkt am Waagplatz e.V.“ bedankt sich in diesem Zusammenhang auch für die Unterstützung seitens des Altstadtvereins und der Stadt Fürth.

Siegfried Tiefel



Fahrspaß für Schulkinder der Altstadt

Eine großzügige Spende des Bauernvereins ermöglichte im Sommer die Anschaffung eines Fahrgeräts für den Kinderhort St. Michael.

„Viking Challenge Foot Twister“ – so lautet der extravagante Name dieses ausgefallenen dreirädrigen Fahrzeuges, für dessen Anschaffung sich Hortteam und Elternbeirat entschieden hatten. Durch Hin- und Herbewegen des Vorderrades mit den Füßen wird das Fahrzeug sowohl bewegt als auch gesteuert. Ein bisschen Übung und Koordination ist also schon notwendig, um damit auf dem glatten Boden im Hortgarten neben der Grundschule Kirchenplatz zwischen den übrigen Spielgeräten herumzukurven. Rechtzeitig zur Sommersaison angeschafft, hat das Fahrzeug unter den Hortkindern bereits für große Begeisterung gesorgt. Dafür sagen Hortteam und Elternbeirat dem Bauernverein ein herzliches Dankeschön!

Dr. Anselm Horn



Ein echter Sommerflitzer: drei Mädchen aus dem Kinderhort St. Michael präsentieren das neue Fahrgerät, angeschafft mit einer Spende des Bauernvereins. (Foto: Fr. Böhm)

EL Vogel

ALTSTADT-ELEGISCH

fräiä:
gäddn
vullä obbsd
und
bunda blumma
heidzondooch:
beddong
assfalld
und audos

obbä däfiä:
Gaddnschdrass
Blummaschdrass
Rosenschdrass



**Plakette gefällig?
Don't worry.
Go KUBA.**

Fürth
Benno-Strauß-Strasse 17
0911 - 97 33 99 0

Erlangen
Goerdelerstraße 4
09131 - 531 70 70

Kfz-Sachverständige - Kfz-Prüfstellen

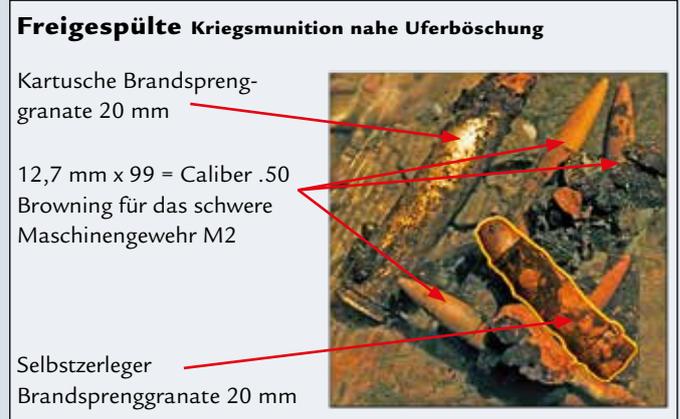
KUBA

KÜS-Service Fürth-Erlangen

www.prüfen-bewerten-begutachten.de



Eine schmutzige Hinterlassenschaft!



Deutschland, Frühjahr 1945! Das tausendjährige Reich lag längst in Schutt und Asche. Trotzdem wurde immer noch erbittert gekämpft und in den letzten Kriegstagen sinnlos gestorben. Wumm, wumm, wumm! Immer wieder dieses wummwumm, wumm-

wumm! Eine Zwillingsschakale hämmerte in schöner Regelmäßigkeit. Spie dabei ihre tödliche Fracht in den Nachthimmel. Mit jedem „Wumm“ verließen böseartige Geschosse die Rohre der Flak. Bei ihrem Flug durch die Finsternis zogen sie eine grell leucht-

ende Spur hinter sich her – Brandsprenggranaten! Feindliche Flugzeuge waren das Ziel. In ihrem stählernen Bauch trug die Munition neben einer Sprengkapsel und einem Zerleger noch 4,4 Gramm Sprengstoff in sich. Das klingt nach wenig, reichte aber

aus, bei einem Treffer sogar einen Bomber herunter zu holen. Deutschland, Frühjahr 2015, 70 Jahre nach Kriegsende! In deutschen Flüssen liegt immer noch genügend Kriegsmunition aller Couleur, meist eingeschwemmt im Gewässergrund. Bei



Allopathie · Homöopathie
Biochemie
Diätetik · Kosmetik

ALTSTADT-APOTHEKE

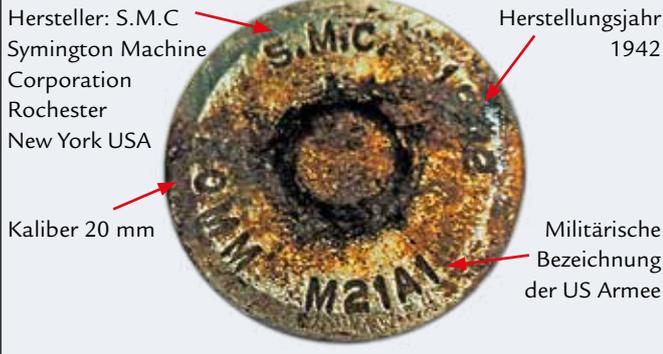
Ihre Apotheke stets im Dienste der Gesundheit

Apotheker Peter Mühldorfer



Geleitgasse 6
90762 FÜRTH
Telefon 09 11/77 96 82

Hülsenboden einer 20 mm Geschosskartusche



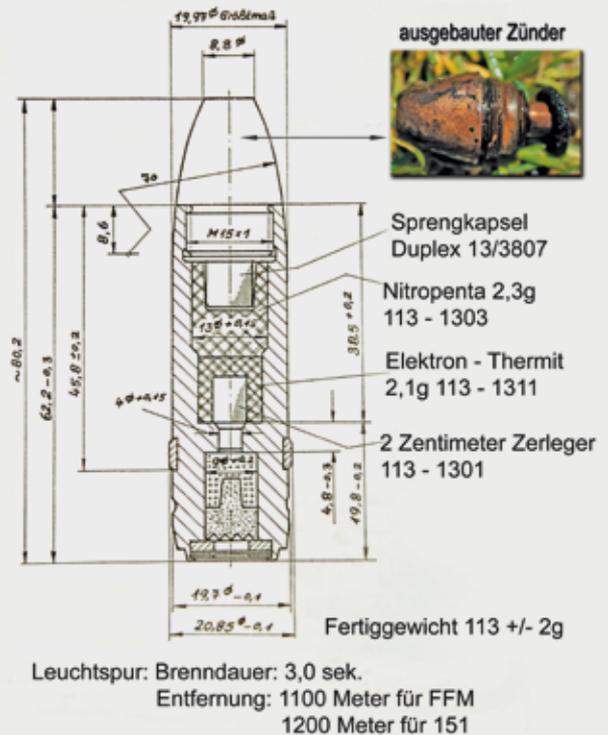
uns in Fürth hauptsächlich in der Regnitz. Von Soldaten ins Wasser geworfen, wenn das Zeug nicht mehr gebraucht, bzw. als Last zu schwer wurde. Darunter auch besagte Brandsprenggranaten! Hergestellt sind die Teile von der Symington Machine Corporation, Rochester, New York, USA! Artefakte gleichen Kalibers aus deutscher Fertigung fehlen völlig. Gut so! Der „Ami“ hat da unsere Wasser mit seinem Dreck ziemlich zugemüllt! Wie waren die „scharfen Dinger“ denn eigentlich gebaut? Da ist einmal die Kartusche aus Messing mit dem gerandeten Hülsenboden. Darin gelagert ein Zündhütchen, das durch den Schlagbolzen von Bord- oder Flakwaffen ausgelöst wurde. In

der Kartusche selbst war Pulver als „Treibmittel“ für die Granate. Diese flog, lediglich rund 80 Millimeter lang, zwei Zentimeter im Durchmesser und etwa 113 Gramm schwer, in knapp drei Sekunden zwischen 1.100 und 1.200 Meter weit. Verfehlte sie ihr Ziel, zerstörte die sich mit einem „Zerleger“ selbst. So sollte vermieden werden, dass eigene Truppen von eigener Munition verletzt oder getötet wurden! Auch heute noch sind diese Kleingranaten funktionsfähig und damit latent gefährlich – leider!

Anmerkung: Die auf den Bildern gezeigte Munition wurde schon vor vielen Jahren den Behörden übergeben!

Gunnar Förg

**2 Zentimeter Brandsprenggranate
Leuchtspur mit Zerleger
Flak- und Bordwaffenmunition**



Fahrschule Fürth | Marktplatz 4 | 90762 Fürth | Telefon: 0911 - 772 772



Testen Sie sich, wir freuen uns auf Sie!
Weitere Infos und Termine unter:
www.verkehrsuuebungsplatz.com



- Ausbildung in allen Führerscheinklassen - auch LKW, Bus & Traktor
- Aus- & Weiterbildung für Berufskraftfahrer
- Gabelstaplerausbildung
- Gefahrgutausbildung
- Perfektionstraining für Anfänger & Wiedereinsteiger
- Ladungssicherungsausbildung & Sicherheitstraining



www.fahrschule-lechner.de • www.verkehrsuuebungsplatz.com

~ . ~ Kosmetik Institut ~ . ~

Charisma

Mehrenstraße 4
90762 Fürth

Telefon 0911 - 7236219

Webseite: www.Charisma-fürth.de

40 Jahre Bürgervereinigung St. Michael – Altstadtverein Fürth e.V.



Der erste Preis ging an Ingrid Markwardt.



Führung zu unseren Förderprojekten

Am 18.6. war es soweit. Das Fest konnte stattfinden. Mit dem Motto „Sehen wir uns?“ waren Flyer und Plakate gedruckt und im Viertel und der Stadt verteilt worden. Gründungsmitglieder und weitere langjährige Mitglieder wurden persönlich angeschrieben. Und viele sind gekommen.

Trotz aller Bedenken im Vorfeld wurde uns eine Feier vor der Haustür auf dem Waagplatz genehmigt. Auch das Wetter spielte mit. Es war nicht mehr ganz so heiß wie in den Tagen zuvor und bis auf einen kurzen Schauer blieb es den ganzen Tag trocken. Das umfangreiche Programm, die Möglichkeit des Austauschs zwischen langjährigen und

neuen Mitgliedern und attraktive Preis für die Teilnehmer der Altstadt-Rallye lockten zahlreiche Mitglieder und Gäste auf den Waagplatz.

Untermalt wurde die Feier von der Gruppe „Dún Mór“ mit irischer Musik aus Franken.

Ab 11 Uhr starteten die ersten Teilnehmer zur Fußgänger-Rallye. Diese hatte es in sich. Auch alteingesessene Fürther mussten zweimal schauen und gut zählen, um alle Fragen richtig beantworten zu können. Die kleine Rechenaufgabe am Ende konnte nur derjenige beantworten, der alle Lösungen vorher richtig gefunden hatte. Ein Ergebnis hatten am Ende alle Teilnehmer. Da die Planer der

Rallye an einer Stelle selbst ein Schild und damit eine für die Lösung relevante Zahl übersehen hatten, gab es am Ende zwei mögliche Ergebnisse. Ein Lob an die Teilnehmer der Fußgänger-Rallye. Im Rechnen ohne Taschenrechner seid ihr nicht zu schlagen!

Die Preisverleihung begann um 16 Uhr mit der Auflösung der Fragen. Als Preise gab es Bierseidel mit Motiven der Altstadt, Puzzles mit dem Bild des Pfarrhauses St. Michael, eine Stadtwurst, gestiftet von Frau Zettner, ein Whisky-Tasting, gestiftet vom Irish Pub, ein Essen für zwei Personen, gestiftet vom Schatzkästle, ein Essensgutschein, gestiftet von der Stadt Venedig und als ersten Preis eine Fahrt mit der Postkutsche für 2 Personen. Dieser Preis wurde zur Hälfte vom Kutschverein des Verkehrsmuseums gesponsert.

An dieser Stelle noch einmal unser herzlicher Dank an den Kutschverein des Verkehrsmuseums, Dimitrios und Kalliopi Pardalis vom Schatzkästle, Schokur Afghan von der Stadt Venedig, John Farley vom Iris Pub und Frau Zettner die uns mit den gestifteten Preisen unterstützt haben.

Um 13 Uhr startete ein wahrer Führungsmarathon. Eine Führung zu unseren Förderprojekten mit Thomas Werner, „In Fürth giebt's nichts, als Juden und Wirth“ mit der Bühne Erholung, „Reine Wahrheit oder faustdicke Lüge?“, „Die Altstadt und ihre Höfe“ und zweimal auf den Rathausturm mit den Stadtführern der Tourist-Info.

Gegen 16 Uhr kam Oberbürgermeister Dr. Jung vorbei. Er hatte im Gepäck nicht nur eine Grußrede, sondern auch einen Scheck über 1000 Euro von der Sparkasse Fürth. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank!

Vor einem Jahr ist in der Waagstraße im kleinsten



Der Altstadttring, gefertigt von Frau Faupel-Linneweh



Das Jubiläum war gut besucht.



OB Jung übergibt den Scheck.

Haus eine Goldschmiedin eingezogen. Schon während der Vorbereitungen zu dem letzten ALTSTADT-bläddla kam ich mit Rita Faupel-Linneweh ins Gespräch über unser Jubiläum. Dabei machte sie spontan das Angebot, einen Ring zu entwerfen und diesen dem Altstadtverein zu spenden. So wurde die Idee der Versteigerung eines Altstadtringes geboren. Da ihr ein Layouter fehlte, der Motive aus der Altstadt für sie als Vorlage zeichnen konnte, haben wir unsere langjährige Grafikerin Eveline Jesberger gefragt. Gemeinsam haben die beiden Frauen einen Entwurf gemacht, der sich sehen lassen konnte. Wie viele Stunden in der Umsetzung der Idee am Ende steckten hat keine verraten.

Danke, Rita Faupel-Linneweh und Eveline Jesberger, für eure Zeit, die ihr so großzügig für uns gespendet habt.

Pünktlich um 19 Uhr startete die erste Altstadtring-Versteigerung. Ein Ring mit Motiven aus der Altstadt, gefertigt und gestiftet von der Goldschmiedin Rita Faupel-Linneweh,

wurde zugunsten des Altstadtvereins versteigert.

Dies wurde als amerikanische Versteigerung durchgeführt und war eine „Mordsgaudi“, gekonnt moderiert von Herrn Weiherer. Dagmar Gebhardt und Margrit Maria Haupts

hatten große Mühe, dem Takt der Gebote zu folgen und schnell genug zu den Bietern zu eilen, um das Geld einzusammeln. Am Ende brachte die Versteigerung 440 EURO ein. Herzlichen Dank allen, die mitgesteigert haben!

Während unser Fest langsam ausklang kamen auch noch einige spätere Gäste. Eigentlich auf dem Weg zur Gustavstraße setzten sie sich zu uns und genossen den schönen Abend am Waagplatz.

mmh

WASSERDICHTER ABSICHERUNG FÜR DIE GANZE FAMILIE: WWK PremiumRisk.

- Absicherung des Todesfallrisikos zu einem exzellenten Preis-Leistungs-Verhältnis
- Flexibel mit einer WWK Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung kombinierbar
- Anlage der Überschüsse in leistungsstarke Investmentfonds möglich

Profitieren auch Sie von der starken Gemeinschaft.



WWK Versicherungen
Thomas Fleischmann
 Heiligenstr. 5, 90762 Fuerth
 Tel. 0911-7102957
 THOMAS.FLEISCHMANN@WWK.DE



WWK
 Eine starke Gemeinschaft

IHR MUSIKHAUS

bei uns werden Sie gut bedient!

- immer aktuelles Angebot
- freundlicher, ehrlicher Service
- zuverlässig, kompetent, pünktlich

Königstraße 44
 D-90762 Fürth
 Fon: 0911-77 37 38
 Fax: 0911-74 50 65

Am Grünen Markt

www.klak-musik.com
 info@klak-musik.com

Wir sind für Sie da:

Montag-Freitag:
 9.30 - 19.00 Uhr

Samstag:
 9.30 - 16.00 Uhr



IHR MUSIKHAUS
 Klaus Kretschmann

40 Jahre Altstadtverein – eine Rückschau

von Thomas Werner

Als am 17.1.1975 die Gründungsversammlung der Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael Fürth e.V. im „Grünen Baum“ abgehalten wurde, haben 25 Gründungsmitglieder die Urkunde unterzeichnet. So schreibt es Stefan Maurer in seinem „Versuch einer chronologischen Zusammenstellung“ der Vereinsaktivitäten 1995. Da war die Bürgervereinigung 20 Jahre alt, also halb so alt wie heute. Aber schon Stefan Maurer konnte vor 20 Jahren nicht mehr genau erkennen, um welche Personen es sich dabei gehandelt hat. Während er die ersten zweiundzwanzig Namen einwandfrei entziffern konnte, gab es bei den nachfolgenden Namen Probleme. Das Gründungsmitglied „A. Teller“ kann nach einer summarischen Mitgliederliste aller jemals im Mitgliederverzeichnis aufgeführten Namen nicht mehr ausfindig gemacht werden. Auch wenn man die Daten nach den Anfangsbuchstaben der Vornamen sortiert gibt es nur zwei ähnlich klingende Namen, die dieser Wiedergabeform entsprechen könnten. Leider sind diese aber erst 1989 und 1995 dem Verein beigetreten, dass sie diesbezüglich ausscheiden müssen. Sie können zu diesem späten Zeitpunkt auch nicht ein zweites Mal dem Verein beigetreten sein, das gibt die Reihenfolge der vergeb-

nen Mitgliedsnummern aus den ältesten Mitgliedlisten nicht her. Mit dem 24. Namen könnte der damalige Stadtpfarrer oder seine Frau gemeint gewesen sein, dann hätte Maurer den Anfangsbuchstaben des Vornamens nicht richtig lesen können. Er/sie wäre als Gründungsmitglied mit dem Eintrittsdatum 11.2.1975 auch als Nachzügler zu betrachten. Der andere Pfarrer bei St. Michael mit gleichlauten-

dem Namen wurde erst am 29.9.1979 Mitglied im Verein. Und für den letzten, unleserlichen Namen kommen fünf Personen in Frage, die ebenfalls am 17.1.1975 in den Verein eingetreten sind. Letztendlich stehen aber mehr eingetragene Mitglieder in der Urkunde als für eine Vereinsgründung nötig sind, dass deutlich wird wie ernst es den Initiatoren mit den deklarierten Zielen war. Und diese

Ziele sind bis heute nicht aus den Augen verloren gegangen.

Die Entwicklungsgeschichte der Mitgliedschaften

Auch wenn die Startphase der Vereinsgeschichte noch etwas chaotisch erscheinen mag, im ersten Vereinsjahr sind schon fast so viele Mitglieder verzeichnet wie heute noch dem Verein angehören. Ähnlich wie im alten Gänsbergviertel sollte auch die Altbausubstanz des Altstadtviertels St. Michael wegsaniert werden und nur markante Denkmäler wie beispielsweise die Michaelskirche erhalten bleiben. Damit hätte man aber nicht nur die seit der Wiederaufbauphase nach dem Dreißigjährigen Krieg bedeutungsvolle Entwicklungsgeschichte der Stadt beseitigt, sondern auch die heute noch im Boden der Altstadt schlummernden Bodenerkundungen vernichtet. Diese archäologischen Funde und Befunde sind heute das einzige umfangreiche Quellenmaterial, das über die Zeit vor den Dreißigjährigen Krieg zurückreicht, weil viel von dem Schriftquellenmaterial mit der Brandkatastrophe von 1634 verloren gegangen zu sein scheint. Der Erhalt des Viertel bot also neben der historischen Bausubstanz die Möglichkeit, durch die verloren gegangene Sachkultur etwas über die Lebensweise der Fürther Bewoh-



Denkmalschutzmedaille 2008



	PLZ	Mitgliederzahl
	90762	40
	90763	29
	90765	24
	90766	31
	90768	33
Zirndorf	90513	5
Sonstige haupts. Nürnberg	90 ...	16
Unbekannt		1

ner in Erfahrung zu bringen, die bis in die Anfänge der Siedlungsgeschichte zurückreicht oder sogar darüber hinaus – auch wenn das den Gründungsmitgliedern so noch nicht bewusst war. Der Stadtbezirk, auf den sich die Bürgervereinigung konzentrieren wollte, wurde 1975 klar umrissen: „Hauptsächlich das Altstadtviertel St. Michael (Königstraße, Rednitz, Pegnitz, Helmpatz).“ Die Mitgliederherkunft von 1975 zeigt, dass neben Anwohnern des genannten Viertels auch Nachbarn aus unmittelbarer Umgebung auf die Erhaltung der Altstadt nicht verzichten wollten und gewillt waren, eine starke Gemeinschaft gegen die Pläne der Stadtverwaltung zu bilden. Bemerkenswert ist dabei, dass von den 233 eingetragenen Personen nur 53, also 22,7%, nicht mal ein Viertel der neuen Vereinigung aus diesem umrissenen Viertel entstammte. Immerhin erhöht sich dieser Anteil auf 27,6% unter den Teilnehmern der Gründungsveranstaltung und drei von fünf gehörten dem ersten Vorstand an. Vielleicht lässt sich aus diesem Zahlenspiel aber auch herauslesen wie es um den Zustand des Viertels damals bestellt war. Ein

Großteil der Eigentümer, Intellektuellen und Individualisten wohnten nicht direkt im Viertel sondern wollte die historische Bausubstanz erhalten, die sich in einem bedauernden Zustand befunden haben muss. Daher spielte in den ersten beiden Dekaden der Vereinsgeschichte der bauliche Erhalt eine Rolle und erst in den letzten beiden Dekaden die archäologische Untersuchung der Altstadt. Die obige Übersicht zeigt die Verteilung der übrigen Mitglieder zu dieser Zeit.

In der Summe der so verteilten Mitglieder fehlt eine Person, die durch einen besonders tragischen Fall die kürzeste Mitgliedschaft im Verein seit 1975 inne hatte. Es handelt sich um den Gründer von „Alt Fürth“, dem heutigen Geschichtsverein, Herrn Dr. Adolf Schwammberger, der nach der Vergabe der Mitgliedsnummern zwischen Ende April und Anfang Juni 1975 dem Verein beigetreten sein muss und bereits am 15.7.1975 verstorben ist. Ob die fast gleichgroßen Zahlen aus den Postleitzahlenbereichen 90766 und 90768 darauf zurück zu führen sind, dass viele

Fortsetzung auf Seite 22



SÜBERKRÜB

Gärtnerei & Floristik



Moderne Floristik

Schnittblumen und Pflanzen aus eigener umweltfreundlicher Erzeugung
Rundumpflege Ihres Gartens
Bepflanzung und Neuanlage von Grabstätten
Dauergrabpflege



Wir sind für Sie da:

Mo – Fr 7.30 – 18.00 Uhr
Sa 7.30 – 15.00 Uhr



Alte Reutstraße 62, 90765 Fürth

Telefon 09 11 / 7 90 66 60

Telefax 09 11 / 7 90 90 64

Blumenladen am Friedhof,
Friedenstraße 27

FLEUROP
bringt's.



Ihre
Regional
Gärtnerei

Leben Sie Ihre Schönheit!



Für Sie haben wir uns auf besonders anspruchsvolle Schönheitsthemen spezialisiert:

- Sanfte und dauerhafte Haarentfernung
- Rund um die Uhr schönes Permanent-Make-up
- Außerdem informiert Dr. Annette Zimmermann Sie nach vorheriger Terminabsprache über alle Fragen der Faltenunterspritzung

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und darauf, Sie rundum zu verwöhnen.

Eva Mateja-Krafft

Beauty - Cosmetics: Königstraße 59 – 90762 Fürth – 0911 7417930

Fortsetzung von Seite 20

Eigentümer und Anwohner des ehemaligen Gänsbergviertels in den Westen des Stadtgebietes umgesiedelt sind – besonders auf die Hardhöhe, lässt sich so nicht mehr feststellen. Man müsste dazu die entsprechenden Personen individuell einmal befragen. Die Zahl würde aber das Engagement aus diesem Bereich im ersten Vereinsjahr erklären. Fasst man die Zahlen aus dem Altstadtviertel, dem übrigen Postleitzahlenbereichen 90762, 90763, 90766 und 90768 zusammen wird deutlich, dass das Schicksal und die Erhaltung der Altstadt bei über drei Viertel der Erstmitglieder ein ganz persönliches Anliegen war und sich nicht aus reinem oppositionellen Verhalten heraus erklären lässt.

Ansonsten lassen sich bei der Erfassung und Verwaltung der Mitglieder die selben Probleme erkennen wie sie wohl auch in anderen Vereinen an der Tagesordnung sind. Dennoch soll hier auf einige Besonderheiten hingewiesen werden, weil sie einen Einblick in ganz persönliches Verhalten oder Schicksale zulassen. Zunächst kann gesagt werden, dass von den 1147 belegbaren Namen unserer gegenwärtigen und ehemaligen Vereinsmitgliedern nur 1 % (11 Personen) den Verein irgendwann einmal verlassen haben, später aber wieder eingetreten sind. Die verhältnismäßig kleine Zahl macht deutlich, dass die Abkehr

vom Verein bei den meisten Leuten entgeltlich ist. Die Ursache lässt sich kaum erklären, da eine Kündigung ohne die Angabe von Gründen erfolgen kann. Dennoch scheint es wohl so, dass das ursprüngliche Ziel, die Altstadt zu erhalten und zu beleben, als erledigt angesehen wird. Hier steht der Verein vor einer Herausforderung bei der Erklärung seines Selbstverständnisses. Eine stetige Zunahme von Mitgliedern kann bis 1983 verfolgt werden, von da an kann die Zahl der Austritte höher als die der Eintritte sein. 1985, also nach zehn Jahren, und 1989 waren Mitgliederrevisionen nötig, weil zu vielen Mitgliedern der Kontakt abgebrochen war, teils durch unbekanntem Wegzug, teils dass sie ihren Mitgliedsbeitrag nicht entrichtete hatten oder sonst ohne weitere Angaben oder Gründe aussortiert werden mussten, wobei das Jahr 1991 mit 618 verzeichneten Personen als die größte Gemeinschaft der Vereinsgeschichte gelten kann. Die Häufigkeit von Veränderungsmitteilungen an den Verein insbesondere bei den Adressdaten war

und ist nicht sehr stark ausgeprägt, dass nach geraumer Zeit der Kontakt völlig zum Erliegen kommen muss. So gibt es das Beispiel, dass ein Mitglied bereits 2007 aussortiert worden war, als 2012 ein Kündigungsschreiben von einer völlig unbekanntem Anschrift einging mit der Begründung, dass vom Verein nichts mehr zu hören sei. Da steht man dann ziemlich hilflos da. Als positives Gegenstück dazu ist ein Mitglied hervorzuheben, das zwischen 1975 und 1996 sieben Mal die Anschrift gewechselt hat und das auch entsprechend in der Verwaltung registriert worden ist.

Die Vorstände der letzten 40 Jahre

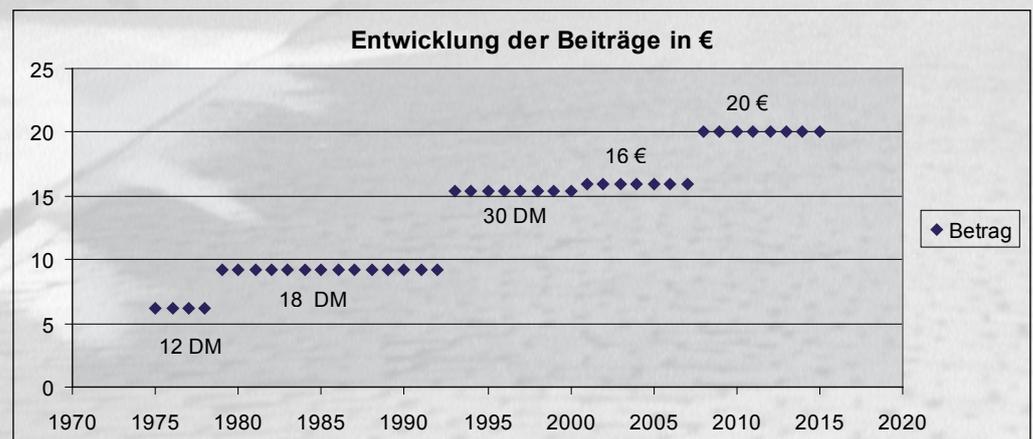
Die Geschäftsführung wird nach wie vor durch den gewählten Vorstand erledigt, der sich aus dem 1. Vorsitzenden, zwei Stellvertretern, dem Schriftführer und dem Kassenswart zusammensetzt. Hier hat es in der Vergangenheit häufige Wechsel gegeben, dass mit nachfolgender Tabelle die Personen, die im Verein Verantwortung übernommen

haben, vor Augen geführt werden können besonders was die Dauer des jeweiligen Engagements in ihrem Amt anbelangt. Dabei fällt ins Auge, dass für das Jahr 1993 der Vorstand von einem Ehepaar, Vater und Tochter sowie einer weiteren Person gebildet wurde, fast nach dem Motto: Im Verein bleibt alles in der Familie. Das hat sich dann aber schnell mit der Wahl eines neuen 1. Vorsitzenden im darauf folgenden Jahr wieder geändert.

Daneben stehen die gewählten Beiräte dem Vorstand zur Seite, die bis zu zehn Personen sein können. Leider haben wir aber die Erfahrung gemacht, dass sich damit der Kreis der Aktiven im Verein schließt und für Veranstaltungen wie Graffiti- oder Weihnachtsmarkt nochmals kräftig die Werbetrommel für entsprechende Mithilfe gerührt werden muss.

Die Entwicklung der Mitgliedsbeiträge

Auch die Entwicklung der Mitgliedsbeiträge lässt sich am Schaubild unten darstellen:



Jahr	1. Vorsitzender	stellv. Vorsitzender	stellv. Vorsitzender	Schriftführer	Kassenwart
1975	H. Leitermeier	H. Bogner	N. Eimer	H. Müller	G. Latteyer
1976	D. Rupp	H. Bogner	H. Graber	U. Meier	S. Kaminski
1977	H. Maurer	H. Bogner	H. Graber	U. Warzel	S. Kaminski
1978	H. Maurer	H. Graber	E. Johnston	R. Frühhaber	E. Roth
1979	H. Maurer	H. Graber	A. Korn	R. Frühhaber	I. Horn
1980	H. Maurer	A. Korn	E. Johnston	K. Arnold	H. Neuhaus
1981	H. Maurer	A. Korn	E.L. Vogel	K. Arnold	F. Flügel
1982	G. Wunschel	A. Korn	E.L. Vogel	R. Friemel-Frühhaber	F. Flügel
1983	A. Korn	I. Burkert	H. Neuhaus	G. Wagner	A. Hekrenz
1984	A. Korn	E. Heyde	G. Wagner	Dr. W. Rossmann	H. Neuhaus
1985	A. Korn	G. Wagner	E. Heyde	B. Leibinger	H. Neuhaus
1986	A. Korn	G. Wagner	E. Heyde	B. Leibinger	H. Neuhaus
1987	A. Korn	G. Wagner	E. Heyde	H. Zick	H. Neuhaus
1988	A. Korn	E. Heyde	H. Neuhaus	G. Wagner	U. Hofmann
1989	A. Korn	E. Heyde	O. Dörr		U. Schlicht
1990	E. Heyde	M. Deinhardt	O. Dörr		U. Schlicht
1991	D. Ludwig	P. Frenzel		E. Woydera	U. Schlicht
1992	G. Diekmann	R. Fiedler	M. Frenzel	U. Hils-Diekmann	U. Schlicht
1993	G. Diekmann	H. Hofmann	M. Bauer	U. Hils-Diekmann	U. Schlicht
1994	Dr. A. Mayer	H. Hofmann		U. Hils-Diekmann	U. Schlicht
1995	Dr. A. Mayer	H. Hofmann	H. Regel	U. Hils-Diekmann	U. Schlicht
1996	Dr. A. Mayer	H. Hofmann	H. Regel	S. Richter	R. Schönlein
1997	Dr. A. Mayer	H. Hofmann	H. Regel	S. Richter	R. Schönlein
1998	Dr. A. Mayer	H. Regel		S. Richter	R. Schönlein
1999	Dr. A. Mayer	H. Regel	Dr. H. Winter	S. Richter	R. Schönlein
2000	Dr. A. Mayer	H. Regel	Dr. H. Winter	S. Richter	R. Schönlein
2001	Dr. A. Mayer	H. Regel	Dr. H. Winter	S. Richter	R. Schönlein
2002	Dr. A. Mayer	H. Regel	Dr. H. Winter	S. Richter	R. Schönlein
2003	Dr. A. Mayer	H. Regel	Dr. H. Winter	S. Richter	R. Schönlein
2004	Dr. A. Mayer	H. Regel	H.-J. Krauß	S. Richter	R. Schönlein
2005	Dr. A. Mayer	H. Regel	H.-J. Krauß	S. Richter	R. Schönlein
2006	Dr. A. Mayer	H. Regel	H.-J. Krauß	S. Richter	R. Schönlein
2007	Th. Werner	G. Pieper-Sieben	E. Krause	S. Richter	S. Hildner
26.9.2007	Th. Werner	G. Pieper-Sieben	E. Krause	A. Modschiedler	S. Hildner
2008	Th. Werner	G. Pieper-Sieben	E. Krause	A. Modschiedler	S. Hildner
2009	Th. Werner	G. Pieper-Sieben	M. Deininger	A. Modschiedler	S. Hildner
2010	Th. Werner	G. Pieper-Sieben	M. Deininger	A. Modschiedler	S. Hildner
2011	Th. Werner	G. Pieper-Sieben	A. Bär	A. Modschiedler	S. Hildner
2012	Th. Werner	G. Pieper-Sieben	A. Bär	A. Modschiedler	S. Hildner
2013	Th. Werner	A. Bär	R. Grüning	A. Modschiedler	S. Hildner
2014	Th. Werner	A. Bär	R. Grüning	A. Modschiedler	S. Hildner
2015	M.M. Haupts	G. Pieper-Sieben	R. Herrmann	A. Modschiedler	S. Hildner

Förderprojekte und Fördermittel

Es wäre zu aufwendig hier die einzelnen Projekte der letzten 40 Jahre nochmals aufzuführen, weil viel davon in den erschienenen ALTSTADT**bläddla** zu le-

sen ist. Daher möchte ich mich auf eine Schilderung der Führung hier beschränken, die am 18. Juli, unserer Jubiläumsfeier, statt fand und auf die jeweiligen Fördermittel aufmerksam machen.

Der Waagplatz und die Waagstraße bilden das Zentrum des vereinsmäßigen Engagements. Es sind zu erwähnen die selbst erbrachte Arbeitsleistung für die Rückfassade von Königstraße 65 von 300 Stun-

den sowie zusätzlichen 4.000 DM und die Förderung der Rückfassade von Königstraße 67. Dann die Eigenleistung von 1.100 Stunden für die Renovie-

Fortsetzung auf Seite 24

Fortsetzung von Seite 23

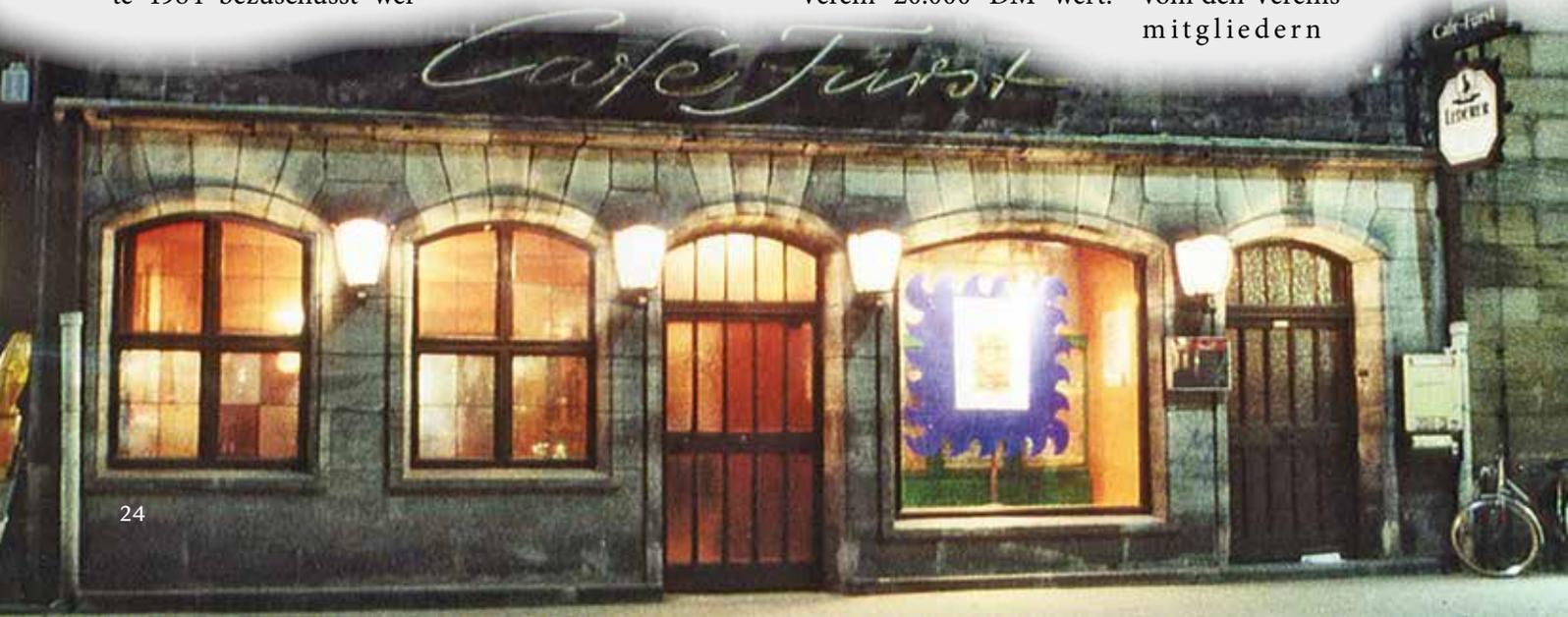
rung und Umbau der ehemaligen Freibank 1982. Darüber hinaus wurden 250.000 DM für den Kauf der Immobilie als Vereinsheim sowie 18.000 € für deren Sanierung 2005 aufgewendet. Genannt werden muss auch, dass der Verein 9.000 DM für die Straßenlaternen am Waagplatz beigesteuert hat, die heute zum beschaulichen Ambiente beisteuern. In der Waagstraße fällt die neu restaurierte Fassade vom Roten Ross auf, die mit 10.000 € unterstützt wurde und als Anerkennung an die Eigentümergemeinschaft gelten kann, sich für das älteste Wirtshaus in Fürth zu engagieren. Auf der gleichen Straßenseite gab es Zuschüsse für das Anwesen Nr. 3, sowohl für das Wohnhaus wie auch das Kleinste Haus und wir haben 600 € für die Wiederherstellung der Weihnachtssäule ausgegeben. Die zum Anwesen Waagstraße 5 gehörende Toranlage konnte mit 1.800 € unterstützt werden. Die Gustavstraße 36, ein zum Grünen Baum gehörendes „Handros-Gut“ konnte 1984 bezuschusst wer-

den sowie die Restaurierung des Anwesens Gustavstraße 29. Für den Storchenschlot Gustavstraße 20 wurden seinerzeit 5.000 DM aufgewendet. Das ehemalige Schlosseranwesen Obere Fischergasse 3 wurde 1981 unterstützt und im dahinter liegenden Anwesen Pfarrgasse 1, dessen Abriss der Verein nicht verhindern konnte fand 1997 eine Begrünungsaktion zur Verschönerung dieses Winkels statt. Hinzuweisen wäre auf die 1. offizielle archäologische Ausgrabung, die vor dieser Aktion stattfinden konnte, bei der eine noch nicht bekannte Knochenschnitzwerkstatt entdeckt wurde. Die Freilegung des schönen Fachwerks mit Zimmermannszeichen von 1676 im Anwesen Untere Fischerstraße 9 wurde ebenfalls vom Verein honoriert, Auch bei der Fachwerkreilegung Heiligenstraße 25 der Scheune Pegnitzstr. 29 haben wir uns beteiligt. Über den Schrödershof ging die Tour zum Kirchenplatz, um auf die Beteiligung von 15.000 DM an den Zifferblättern der Turmuhren an der Michaelskirche sowie die

10.000 DM Unterstützung des „Würzburger Modells“ im Kita-Ausbau hinzuweisen. Darüber hinaus haben wir die wieder angebrachten Fensterläden am Pfarrhaus mit 3.000 € gefördert. Das erste Förderprojekt des Vereins findet sich im Anwesen Gustavstraße 46, das von November 1977 bis Januar 1978 mit 60 Arbeitsstunden zur Freilegung des Fachwerks sowie 1.500 DM Finanzmittel unterstützt werden konnte. Auch der Marktplatz bildet ein Förderzentrum in unserer Altstadt. Das Anwesen Nr. 10, Vorderhaus sowie die Scheune im so genannten Brehms-hof fanden Unterstützung. Das Anwesen der ehemaligen Bäckerei Nagel Nr. 11 wurde für die Freilegung des Fachwerks gewürdigt. Die Einrichtung der ehemaligen Backstube befindet sich heute im Stadtmuseum. Beim Anwesen Nr. 5, dem sogenannten Stadlershof hat der Verein den muschelförmigen Giebelaufsatz gefördert und die Brunnenabdeckung im Hof mit 1.300 € unterstützt. Die Freilegung des Fachwerks der gegenüberliegenden Nr. 4 war dem Verein 20.000 DM wert.

Im Anwesen Königstraße 37 haben wir uns an der Erkersanierung beteiligt und dafür gesorgt, das Giebelstein des abgerissenen Anwesens Geleitsgasse 2 in der Fassadenwand angebracht werden konnte und damit als Mahnmal für das flächensanierte Gänsbergviertel gesehen werden kann. Die Toranlage Königstr. 27, die zum Geburtszimmer von Wilhelm Löhe führt, und aufwendig wiederhergestellt worden ist wurde mit 4.000 € unterstützt. In der weiter abwärts liegenden Wilhelm Löhe Straße 14-16 haben wir uns bei Schutt und Müllausräumung beteiligt, dass das Anwesen wieder vorbildlich saniert werden konnte. Über den Rednitzhof ging es zur Rückseite von Königstraße 17, wo heute das Spielgelände einer Kita zu finden ist mit dem noch kleineren „kleinstem Haus“ im Garten als Spielhaus aus echten Sandsteinen. Engagiert hat sich der Verein mit 5.000 € für die Erkersanierung an der Vorderfront zur Königstraße. Zurück ging es über den Goldenen Schwan, dessen Fassade zur Königstraße vom den Vereinsmitgliedern

Cafe Fürth



1979 mit 250 Arbeitsstunden frei gelegt wurde. Darüber hinaus haben wir uns für die Neuvergoldung des Schwans, der zwischenzeitlich gestohlen war, eingesetzt. Den Abschluss der Tour bildete die Fassade Königstr. 63, wo die Freilegung der eisernen Rosetten im Eingangsbereich des „Schatzkästlein“ unterstützt werden konnte.

Damit ist aber das Engagement im Altstadtverein nicht abgeschlossen. Die archäologischen Sondagen in der Altstadt haben gezeigt, dass unter unseren Füßen noch so manche historischen Quelle verborgen liegt, die es auch in Zukunft zu bergen gilt. Der Höhepunkt dieser Aktivitäten war 2007, unserem Jubiläumsjahr, als Jahresausstellung in der Freibank zu bewundern.

Erwähnenswert ist auch der Weihnachtsmarkt auf dem Waagplatz, der heuer das 36. Mal stattfindet und der den Verein immer wieder vor neue Herausforderungen stellt, die mit viel Fleiß und Engagement jedes Jahr auch bewältigt werden.

Und zum Schluss müssen auch die Veränderungen in der Freibank angesprochen werden. Leider hat sich der Galeriebetrieb so weit zurück entwickelt, dass wir vor der Überlegung standen, die Räume attraktiv zu gestalten und anders zu nutzen. Und hier müssen besonders die Stammtische als neue Veranstaltung genannt werden sowie die Vermietung der Räume für private Feste.

Hotel in der Altstadt

STELLUNGNAHME DES ALTSTADTVEREINS ZUR GEPLANTEN ÜBERBAUUNG DES PAISLEY-PLATZES

Der Altstadtverein Fürth hat über die Presse Kenntnis von der Überbauung des Paisley-Platzes mit einem langgestreckten Hotelbau-Riegel mit Flachdach und zurückgesetztem Laternengeschoss erhalten und nimmt dazu wie folgt Stellung:

Bedauerlich ist zunächst der Verlust des Paisley-Platzes, der sich in Fürth als Freiluft-Veranstaltungsort durchaus etabliert hat und durch den die Stadthalle als Solitärbau einen städtebaulich wohltuenden Abstand zur angrenzenden dichten Wohnbebauung wahrt.

Grundsätzlich sieht aber auch der Altstadtverein, dass es einen gewissen Hotelbettenmangel in Fürth bzw. in der Metropolregion gibt und dass sich der Standort Paisley-Platz aus funktionell-wirtschaftlichen Gründen gut für ein Hotel eignen würde.

An der bisher in der Öffentlichkeit bekanntgewordenen architektonisch-städtebaulichen Ausgestaltung übt der Altstadtverein allerdings erhebliche Kritik und mahnt eine deutliche Umplanung an.

Hauptkritikpunkt: Die jetzt vorliegende Planung nimmt keinerlei erkennbaren Bezug auf die umgebende Bebauung des Ortes und steht weder mit der Stadthalle noch mit der angrenzenden alten und neuen Bebauung der Altstadt in gestalterischem Dialog. Gerade aufgrund der Gebäudegröße mit vorgesehenen 200 Betten hat das auf das Erscheinungsbild der Altstadt eine negative Signalwirkung, vor der wir als Altstadtverein warnen.

Unbestritten ist der Ort ein städtebaulich schwieriger Ort und es bedarf großer Anstrengungen, hier überhaupt Architektur zu realisieren, die dem Ort gerecht wird. Dies kann nur gelingen, wenn folgende Fragen befriedigend beantwortet und abgearbeitet werden:

- Wozu gehört das Hotel und worauf bezieht es sich in seiner Architektursprache, zum Solitär Stadthalle oder zur östlich angrenzenden Wohnbebauung?
- Welche Form, welche Proportionen, welches Dach, welche Fassade (Material, Oberfläche, Farbig- bzw. Helligkeit, Öffnungen, Rhythmus, u.a.) stärkt diesen Bezug?

Der jetzt vorliegende Entwurf stellt sich als langweiliger auslastungsoptimierter Funktionsbau mit undefinierter Mischfassade (modisch stockweise versetzter Lochfassade an den Längsseiten und Röhrenoptik mit Pfosten-Riegel-Glasfassade an Endstücken) und ohne Dach dar. Gerade letzteres hat für die Dachlandschaft, der reizvollen „fünften Fassade“ der Altstadt, unangenehme Folgen, dabei gibt es gerade in letzter Zeit wieder gute Beispiele für moderne Architektur mit Dach in historischen Innenstädten.

In unmittelbarer Nachbarschaft zur historischen Altstadt bedarf es unserer Meinung weit höherer Sensibilität als im vorliegenden Fall erkennbar ist. Der Altstadtverein wünscht sich, dass die Stadtverwaltung diese Sensibilität von willkommenen Investoren und deren Entwurfsverfassern einfordert, um die Schönheit der Stadt zu bewahren und, wenn irgendwie möglich, zu mehren.



Bericht der AG Archäologie 2015

Von Thomas Werner

Die Arbeitsgruppe ist zu Beginn des Jahres in neue Räume der Pfisterschule umgezogen. Die mühevollste Arbeit, alles einzupacken und zu transportieren, blieb mal wieder an einigen wenigen hängen, dennoch haben wir es geschafft. Wir haben jetzt einen großen Arbeitsraum, einen Archivraum sowie einen Raum zur Unterbringung unserer Grabungsgeräte und anderer Materialien. Die Wiedereinrichtung des Fundarchivs gestaltete sich aus Platzgründen als problematisch. Bis auf wenige Fundstellen sind die Funde aber wieder eingeordnet und damit auch zugänglich. Darüber hinaus sind wir dabei, uns ein System zu überlegen wie die Funde durch eine Computer gestützte Datenbank aufgefunden werden können, denn es bleibt für uns von großer Bedeutung, die Bodenerkundungen aus der Fürther Altstadt einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu erhalten und in nächster Zeit mit einer Ausstellung auch besser bekannt zu machen.

Tag des offenen Denkmals

Um die Aktivitäten der Gruppe nicht vollständig einschlafen zu lassen, haben wir uns an zwei städtischen Veranstaltungen am 13. und 20. September beteiligt. Am Tag des offenen Denkmals, der unter dem Motto „Handwerk, Technik, Industrie“ stand, ha-

ben wir uns mit den ersten beiden Punkten dieser Thematik beschäftigt und das mittelalterliche Knochenschnitzerhandwerk aus Fürth vorgeführt sowie auf die Technik moderner Prospektionsmöglichkeiten hingewiesen. Mit der rekonstruierten Werkbank eines Paternosterers (Rosenkranzperlenmachers) haben wir das Thema „Experimentelle Archäologie“ erläutert und versucht auf besondere Fertigkeiten des mittelalterlichen Handwerkers aufmerksam zu machen. Mit Hilfe der Experimentellen Archäologie ist man in der Lage aufgrund von Ausschlussverfahren heraus zu finden, welche handwerklichen Kniffe und Tricks dem damaligen Meister geläufig gewesen sein müssen, von denen wir heute nichts mehr wissen. Darüber hinaus war wichtig, die Relationen zwischen Paternosterer und Knopfmacher herzustellen. Diese Form der lebendigen Vorführung eines Handwerks, das nur noch aus zeitgenössischen Abbildungen bekannt ist, hat die Besucher beeindruckt und zu lebhafter Diskussion geführt. Daneben konnte eine neu aufgelegte Broschüre verteilt werden, die das Knopfmacherhandwerk vom Ochsenhöflein (heutige Pfarrgasse) ausführlich beschreibt (vgl. dazu ALTSTADT**bläddla** Nr. 35, 2000, S. 26-27).

Der zweite Schwerpunkt

gehörte dem Thema „Technik“ an und sollte anhand unserer Untersuchungen beim Kapellenruh-Denkmal verdeutlichen, welche interessanten Ergebnisse mit Hilfe der Geomagnetik erzielt werden können. Dazu musste das Prinzip der Methode erklärt und die gewonnenen Ergebnisse erläutert werden. Auch dazu wurden zahlreiche Fragen gestellt. Insgesamt haben wir uns über ca. 45 Besucher gefreut, die sich für unsere archäologischen Gebiete interessiert haben.

Station 362 bei den Stadtverführungen

Das Motto der diesjährigen Stadt(ver)führungen lautete „Wurzeln“ und da durfte natürlich ein Archäologisches Thema nicht fehlen. Wir entschieden uns mit der Überschrift „Die Wurzeln Fürths aus archäologischer Sicht“ bei der Tourist-Info anzumelden. Mit einer PowerPoint-Präsentation sind wir den archäologischen Spuren der Ansiedlungsgeschichte auf dem Sporn zwischen den Flüssen Rednitz und Pegnitz nachgegangen. Allein bei der rhetorischen Frage, wo ein Fürther seine Wurzeln suchen würde, gelangt man zwangsläufig zu der Erkenntnis, dass die Erforschung von Stammbäumen allenfalls zu den Stammvätern/müttern hinab reicht aber die eigentlichen Wurzeln nicht erfassen kann. Wurzeln sind

– auch biologisch gesehen – etwas Verborgenes, man muss danach graben. Und diese Metapher trifft genau auf den Archäologen zu, der nach den Anfängen der Siedlungsgeschichte forscht. Die vorläufig erzielten Grabungsergebnisse sind aber keine Kette von lückenlos aneinanderhängenden Indizien zu unserer Fürther Siedlungsgeschichte, dass sich die Präsentation auf die bekannten Spuren beschränkt hat und der Frage nachgegangen ist wie die Befunde und Funde mit dem späteren Fürth direkt in Zusammenhang stehen könnten. Dabei kam folgendes Ergebnis zum Vorschein:

Die frühen Jäger und Sammler des ausgehenden Paläolithikums, der so genannten Atzenhofer Gruppe, haben mit unseren direkten Wurzeln nichts zu tun, zumal danach eine große Siedlungslücke durch die restliche Steinzeit und die frühen Metallzeiten zu verzeichnen ist. Interessant ist dagegen der Fund des Etagegefäßes von der Lehmusstraße aus der Urnenfelderzeit (1200 – 800 v. u. Z. im Stadtmuseum), weil die geographische Verbreitung dieser Gefäßform im Norden Main und Eger, im Osten Elbe und Moldau, im Süden die Donau und im Westen die Rednitz/Regnitz kaum überschreitet, dass davon auszuge-

Fortsetzung auf Seite 28

EL Vogel
GSCHEID BLÄID

woss fäasd ?
 an jabbaanä
 woss zäichsd oo ?
 dschiins ass daiwann
 woss schmeggdä ?
 a biddsa ass iddalien
 wou fläichsd in uälaab hii ?
 aff mallorgga oddä nach
 andallia
 wäi schreibsd ?
 laddeinisch
 wäi zillsd ?
 arabisch
 obbä
 wennis um aasländä gäid
 nou machsd a gschraa -
 gscheid bläid
 bisd fei scho

Ihr Backspezialist hält für Sie bereit:



- * viele Sorten an Broten ob Vollkorn-, Bauern-, oder Körnerbrote
- * Torten und Gebäck für Ihre Familienfeier
- * Bei uns finden Sie ein großes Backwarensortiment
- * Qualität aus eigener Herstellung

**CHEM. REINIGUNG
 K. SCHRADIN**
 gut – schnell – preiswert

90762 Fürth
 ROSENSTR. 9 • TELEFON 77 07 34



100% Optik
 und einzigartig anders:
**trendig, freundlich,
 kompetent, klasse**

Schauhaus GmbH · Augenoptik-Meisterbetrieb
 am Grünen Markt · Marktplatz 5 · 90762 Fürth
 Fon 0911/7 87 97 87
www.schauhaus.com

... weil's schee macht.

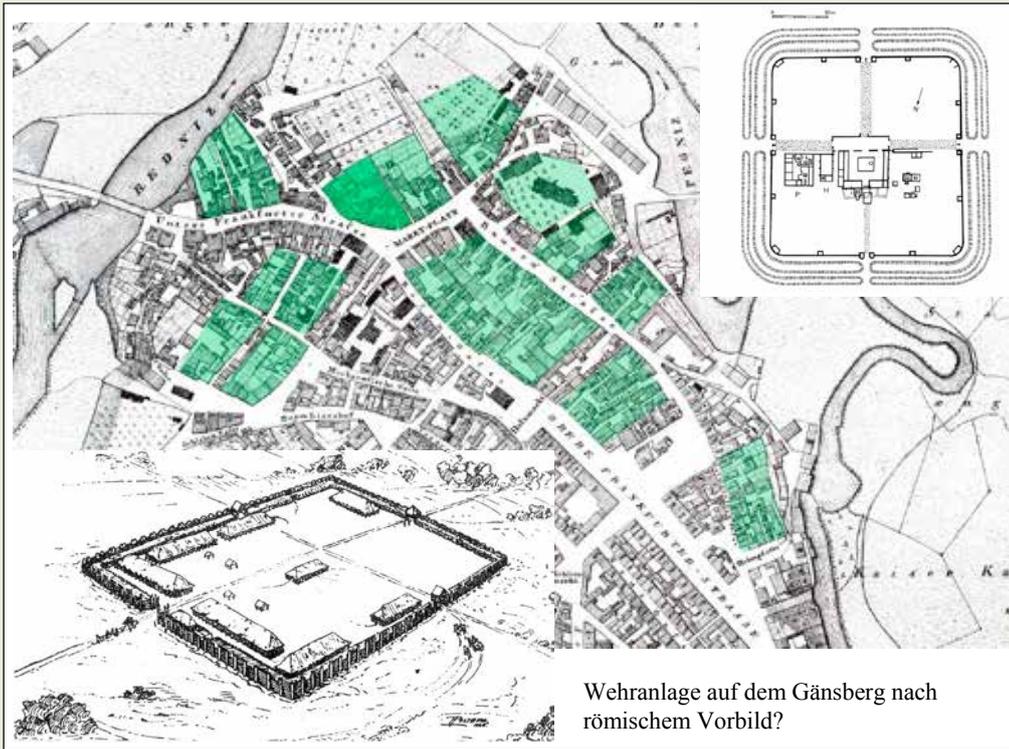
**Schau
 Haus**

Mit uns macht Schenken Freude

Julius Staudt

Lassen Sie sich verzaubern!
Für jeden Anspruch der passende Raumduft

Fürther Freiheit 2-4 | 90762 Fürth | Tel. 0911 77 08 83 | www.julius-staudt.de | Mo - Fr. 9.30 - 19 Uhr, Sa. 10.00 - 18.00 Uhr geöffnet



Wehranlage auf dem Gännsberg nach römischem Vorbild?

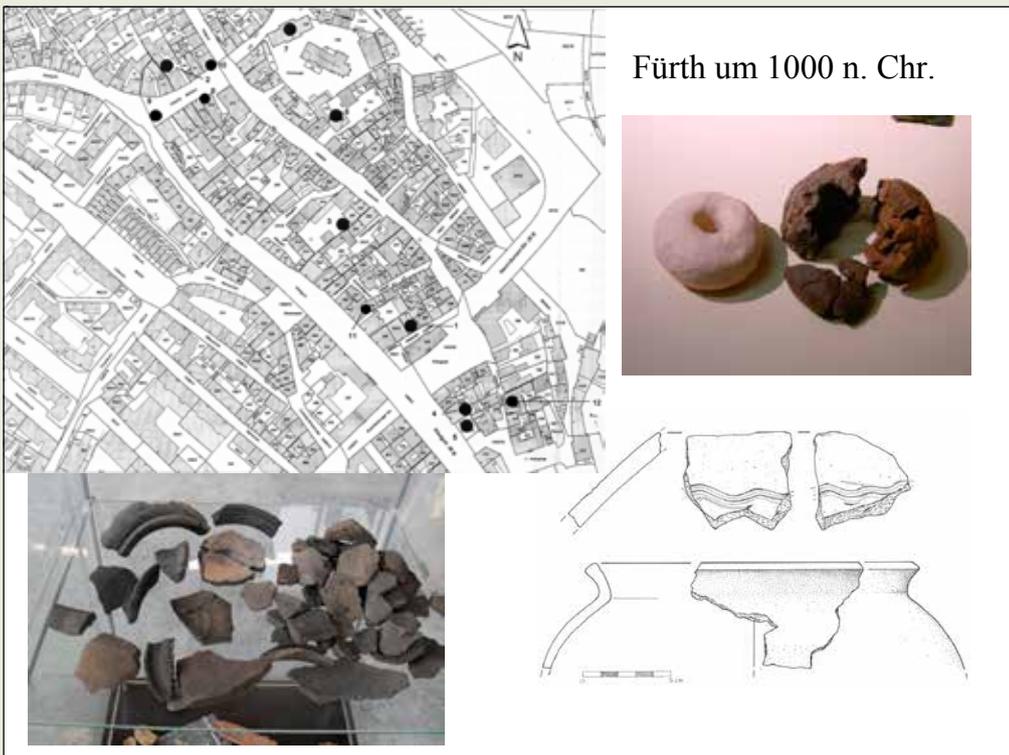
eine Beobachtung aus dem Urkataster von 1822 in den Mittelpunkt, weil auf dem alten Gännsberg eine Katasterstruktur erkennbar wird, die den Gedanken an eine militärische Anlage nach Form und Vorbild der einst römischen Kastele durchblicken lässt. Und da stellt sich natürlich die Frage wie sich diese Struktur bis 1822 erhalten konnte, wenn nicht kontinuierlich siedelnde Menschen auf die entsprechenden Geländebegrenzungen Rücksicht genommen hätten. Diesen vermeintlichen Zweig unserer Wurzel weiter zu verfolgen ist aber müßig, denn die Flächenanierungen in dem Teil der Altstadt haben wohl alle Spuren endgültig beseitigt. Nach weiteren 700 Jahren Fundlücke wird dann aber eine Ansiedlung sichtbar, die vom Marktplatz bis zum Helmpfad angelegt war und in den Zeitraum passt, als Heinrich II unser Fürth an die Domherren nach Bamberg verschenkt hat (1. Nov. 1007). Dies kann mit einer Reihe von Belegen wie der zeitgemäßen Keramik, Webgewichten und Bebauungsspuren wie den dokumentierten Pfostenlöchern nachgewiesen werden. Ob sich allerdings die Fürther Einwohner mit diesen Wurzeln der Siedlungsgeschichte identifizieren können, muss fraglich bleiben, denn durch den großen Bevölkerungsaustausch im Dreißigjährigen Krieg wird wohl ein Großteil der heutigen Fürther seine Wurzeln woanders suchen müssen.

Fortsetzung von Seite 26

hen ist, dass die Rednitzfurt zu dieser Zeit anscheinend bekannt war und auch genutzt wurde. Nach einer weiteren Fundlücke von ca. 500 Jahren lässt

sich dann annehmen, dass die Kelten auf dem Sporn zwischen den Flüssen gesiedelt haben bevor sie von den expandierenden Germanen verdrängt worden sind. Dies wird durch recht unscheinbare Funde vom

Anwesen Marktplatz 11 deutlich. All diese Hinweise können aber nicht als die Wurzeln der Fürther Siedlungsgeschichte interpretiert werden, weil die zeitlichen Zwischenräume zu groß sind. Daher rückt



Fürth um 1000 n. Chr.

zu groß sind. Daher rückt

SCHREINEREI
RUFF & ALTMANN
FENSTER / TÜREN / INNENAUSBAU

Fenster und Haustüren aus Holz,
 Kunststoff oder Aluminium
 Rollläden und Insektenschutz
 Innentüren
 Parkett- und Laminatböden
 Möbelfertigung
 Reparaturarbeiten

Schießplatz 18-20
 90762 Fürth

Telefon 0911/77 23 71
 Telefax 0911/77 21 42

mail@ruff-altmann.de
 www.ruff-altmann.de

Tradition und Moderne Hand in Hand Meisterbetrieb seit 1925

KFZ - TECHNIK
HARTMANN
 Reparatur Ein und Umbauten

Uwe Hartmann
 Kfz - Meister
 Kfz - Sachverständiger
 Gartenstr. 17
 90762 Fürth

Zwischen Stadthalle
 und Rathaus

Tel. 0911 / 77 99 787
 Fax 0911 / 97 72 973

KFZhartmann@aol.com

Eck
Lotto



- **LOTTO-TOTO**
- **ZEITSCHRIFTEN**
- **TABAKWAREN**
- **GRÜßKARTEN**
- **BRIEFMARKEN**

Öffnungszeiten
 Mo.-Do.: 7.00-13.00
 15.00-18.00
 Freitag: 7.00- 18.00
 Samstag: 7.30-13.00

Inh. Peter Eck
 Königstr. 72
 90762 Fürth
 Tel.: 77 03 68
 E-Mail: laden@peter-eck.de



Elke Rädisch-Werner
Physiotherapie

Schwabacher Straße 95
 90763 Fürth

Telefon 0911/77 40 85
 Termine nach Vereinbarung

*Fingerfood • Plattenservice • Spezialität Spanferkel
 Wurst- und Speisekonserven aus eigener Herstellung*



Metzgerei & Partyservice
 Poppenreuther Straße 108 • 90765 Fürth • Tel: 0911 / 790 68 35
 info@metzgerei-foerderreuther.de • www.metzgerei-foerderreuther.de



Immer der Sonne
 entgegen. WOW!
 ...und so günstig

die Urlaubswelle Gustavstr. 51 Fürth
 Tel. 48967680 info@urlaubswelle.com

COMPUTER LAND FÜRTH
 Die Alternative für Fürth & Umgebung!

An- & Verkauf - Reparatur
 Auf-/ Umrüstung - individuelle Konfiguration
 von PCs + Notebooks
 Fernwartung - Notdienst - Vorort-Service

Zudem erhalten Sie bei uns Tablet-PCs, Handys,
 Smartphones, Telefone, TVs, Soundanlagen, etc.

Königstr. 14 - 90762 Fürth - Tel.: 0911-7873160
www.computer-land-fuerth.de



Oehrlein
 schuhe vom feinsten . . .
 90762 Fürth · Gustavstraße 29

Silberfischla: Liebe auf den zweiten Blick

Wir, Esther Paulmann und Paul Held, wohnten in anderen Teilen Fürths und die Helmstraße war uns kaum bekannt. Mir vielleicht dunkel aus Schulzeiten im „Schliemann“, doch war die Helmstraße für mich als Fahrschüler nicht auf dem Schulweg, und außerdem ... nicht empfehlenswert. Das Silberfischla kannten wir als Bierignoranten auch nicht von innen, das einzige, was uns dazu einfiel: kackgelber, abgeschlagener, verwitterter Reibeputz und verrosteter Ausleger mit angefressenem Fisch, keine Liebe auf den ersten Blick. Das sollte sich ändern.

Bei unserer Suche nach einem Haus, noch vor den 60ern mit identifizierbarem Stilempfinden erbaut, hatten wir die gesamte Region abgeklappert und

wurden, aus unterschiedlichsten Gründen, nicht fündig. Schließlich die Entscheidung: Wir wollen in der Stadt (Fürth) leben. Nach einer ersten erfolglosen Suche in der Gustavstraße fragten wir bei der Stadt nach käuflichen Objekten. Da hieß es: „Schaud eich amol des Silberfischla oh, aber ned vo vorn. Ihr misst hindnum geh und ibern Zaun schaua, dou sichds besser aus.“

Wir folgten dem Rat und fanden ein Fachwerk-Ensemble vor, das in warmen Rot- und Gelbtönen gehalten war, mit einem ansehnlichen Innenhof. Da war sie, die Liebe auf den **zweiten Blick!**

Wir überlegten nur kurz und erwarben das ganze Ensemble von etwa 500 qm in der Hoffnung, es einigermaßen kostengünstig sa-

nieren zu können. Voller Tatendrang entsorgten wir, unterstützt von Vorbesitzer und Vorbewohner, die ersten 60 Tonnen neuzeitliche Einbauten und Sperrmüll, bis die wahre Bausubstanz sichtbar wurde. Es begannen die archäologischen Grabungen und die Vorbefundung. Schnell wurde klar, dass wir selbst hier gar nichts ausrichten konnten, ein Architekt musste zurate gezogen werden

Der Traum von einer bezahlbaren Finanzierung wurde zum Albtraum. Unter 3000 € pro Quadratmeter sei hier nichts zu machen, das gesamte Tragwerk sei marode und das Gebäude drohe einzustürzen, wenn nicht sofort gestützt werde. Mindestens die Hälfte der Fachwerkkonstruktion müsse ausgetauscht werden.

Es folgten drei Jahre der Befundung, Besinnung, der Partnersuche, Partner, die das finanzielle Risiko und den Weg der sanften Sanierung mitgehen würden. Anfang 2013 waren wir soweit, konnten die Feinplanung beginnen und schließlich am 1. April den Baubeginn feiern. Vom Fundament bis zum gesamten Dach, von der Tragwerkskonstruktion bis hin zu allen Installationen musste alles geplant und ausgeführt werden, und das in einem Gebäude, das keine gerade Wand aufwies. Die Finanzierung war trotz der Partner wegen Unrentabilität eine heikle Sache, die Verträge konnten erst nach Baubeginn unterschrieben werden.

Wir verfolgten vom ersten Spatenstich an jede Etappe mit großer Spannung und zunehmendem Optimismus, bis, nach etwa einem halben Jahr Bauzeit, beim Ausbau eines Türrahmens sich das Gebäude bewegte und die Handwerker fliehen mussten. Es stellte sich zwangsläufig die Frage, ob das Gebäude noch zu retten sei. Ein Konzil mit Statiker, Handwerkern und Architekten erwog alle Möglichkeiten und es wurde durch das hervorragende Zusammenwirken aller ein Weg gefunden, wie das Gebäude Zug um Zug stabilisiert werden konnte.

Scheckübergabe an Esther Paulmann und Paul Held



Nach diesem retardierenden Moment ging die Sanierung mit hohem Tempo und großer Präzision voran, dank der stringenten Koordination durch das Architektenteam und des äußerst konstruktiven Zusammenwirkens aller Gewerke. Zeit- und Budgetplanung konnten weitestgehend eingehalten werden (nur unterbrochen durch zwei Kärwa-Baustopps, die mit etwa 15.000 € zu Buche schlugen), sodass der Ein-

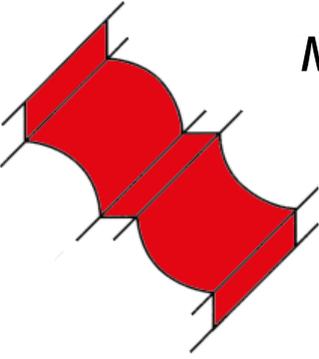
zug aller planmäßig zum 17. Dezember 2014 erfolgen konnte. Großen Anteil an der erfolgreichen Fertigstellung hatte auch die sehr gute Zusammenarbeit mit allen einschlägigen Ämtern der Stadt Fürth, die unbürokratisch den Bau begleiteten. Dank auch dem Altstadtverein der Stadt Fürth, der einige Restaurierungen bezuschusste.

Paul Held



Blick vom Balkon des Silberfischla auf die Nürnberger Burg

Kreativer Innenausbau Möbelwerkstätte Restauration



Schreiner

Meisterbetrieb
der Innung

KURZ

Ihr Innungsschreiner
Jedes Stück ein Meisterstück

Möbelwerkstätte Norbert Kurz
Angerstraße 5 • 90762 Fürth
Tel. 0911 - 77 63 65
email: innungsschreinerei-kurz@t-online.de

DIE BÄDER-OASE

SAUNA INIPI
Design-Bäder
Whirlpool
Sauna
Junge
Bäder
Barrierefreie Bäder
Alles aus einer Hand
3-D-
Badplanung

LUXUSBAD
PURAVIDA

BÄDERWELTEN
Hardhöhe -
Gaußstr. 37
baederwelten@sanitaer-heizung-berthold.de
(0911) 78 71 881

BÄDER &
WELLNESS am
Marktplatz 11
wellness@sanitaer-heizung-berthold.de
(0911) 75 40 425

2 x in FÜRTH!

© DURAVIT

SANITÄR-HEIZUNG

ABFLUSSREINIGUNG - KUNDENDIENST

(0911) 75 40 420 Heinrich Berthold
Inh. Dieter Vogel

http://www.sanitaer-heizung-berthold.de




Gas, Öl,
Erdwärme,
Holz-Pellets,
Flächenheizung,
Solar

HEIZUNG

dieter.vogel@sanitaer-heizung-berthold.de



WUNDERVOLLER
Start

sylvia galster

**Gustavstr. 56
90762 Fürth,
Tel. 0170 86 32 032**



www.wundervoller-start.de

Öffnungszeiten:
Mo. bis Sa. 10:00 – 18:00 Uhr
Mi. 09:00 – 18:00 Uhr

Gute Dinge und Guter Rat
für Baby & Kleinkind

Abschied nach über 30 Jahren

Der Kindergarten Storchennest St. Michael im Herzen der Altstadt ist nach mehr als drei Jahrzehnten nicht mehr mit einem Stand auf dem Altstadtweihnachtsmarkt vertreten.

In dieser langen Zeit engagierten sich Kindergarteneltern und Erzieherinnen oft das ganze Jahr über, um im Winter den Verkaufsstand entsprechend bestücken zu können. Verschiedenste Bastelarbeiten zur Dekoration oder zum alltäglichen Gebrauch, Strickwaren und Schmuck zählten zum Sortiment der vergangenen Jahre. Eine gewisse Berühmtheit erlangten die selbstgekochten Marmeladen: Zahlreiche Besucher, auch von außerhalb unserer Stadt, suchten gezielt nach den hübsch verpackten und liebevoll etikettierten Leckereien. Eine Besonderheit war auch, dass sich der Kindergarten die Verkaufsbude mit

dem Eine-Welt-Laden aus Zirndorf teilte. Damit war stets für eine bunte und fröhliche Mischung gesorgt, die für jeden Käufer etwas Passendes bereithielt. Der Erlös aus dem Verkauf kam dann direkt den Kindern vom Storchennest zugute: Es konnten so z.B. ein Sonnensegel für den Sandkasten oder ein Holzwigwam für den Garten „außer der Reihe“ angeschafft werden.

Warum lässt sich diese Erfolgsgeschichte nicht einfach fortschreiben? Mehrere Gründe haben die Kindergartenleitung bewogen, diese schwere Entscheidung zu treffen. Zum einen hat sich das Familienleben im Laufe der Jahre gewandelt: heute sind oft beide Eltern berufstätig und haben daher abends weniger Zeit, sich zu regelmäßigen Bastelabenden zu treffen. Auch wenn viele der Storchennesteltern sich auch heute noch stark engagieren, so wurde es in den vergange-

nen Jahren immer schwieriger, passende Termine für gemeinsame Abendaktionen im Kindergarten zu finden. Zum anderen stellte die Betreuung eines Verkaufstandes eine große zeitliche Belastung für das Storchennest-Team dar, musste doch jeden Tag ein Großteil der Waren zunächst eingeräumt und dekoriert, dann wieder abgebaut werden. Dazu kam, dass die Arbeitsbelastung im Kindergarten über die Jahre auch nicht gerade abgenommen hat. Da der Stand zudem über die Jahre seine Alleinstellungsmerkmale der hausgemachten Marmeladen und selbstgebastelten Artikel verlor und der Erlös damit zurückging, entschied das gesamte Storchennest-Team im Einvernehmen mit dem Elternbeirat schweren Herzens, einen Schlussstrich zu ziehen, auch wenn eine Wiederaufnahme des Engagements nicht völlig ausgeschlossen werden könn-

te. Die Kirchengemeinde sollte dann von der „Werkstatt St. Michael“ weiter auf dem Altstadtweihnachtsmarkt vertreten werden, die im letzten Jahr erstmals einen eigenen Stand präsentierte.

Gleichwohl wird der Kindergarten Storchennest St. Michael weiterhin den Weihnachtsmarkt in der Altstadt mit einem Kinderchorauftritt stimmungsvoll unterstützen und bei den Grafflmärkten in Fürth gern die Nahversorgung für die Kindergrafffläche auf dem Kirchenplatz übernehmen.

Zum Abschluss ein ganz herzlicher Dank an das Eine-Welt-Team unter Leitung von Thomas Rolederer für die gemeinsame Standbetreuung und an den Altstadtverein für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen Jahrzehnten!

Dr. Anselm Horn

Vorsitzender des Elternbeirats

Kindergarten Storchennest

St. Michael



Altstadtweihnacht 2010: Blick auf ein reichhaltiges Angebot. Fotos: Kindergarten Storchennest St. Michael

FAHRRADKISTE
 DIE GÜNSTIGE LÖSUNG
 Bikes - Ersatzteile - Service
FÜRTH
 Königstraße 69
 Tel. 0911 - 977 92 882
 www.fahrradkiste.eu

**BÜCHER
 EDELMANN**
 Ihre Buchhandlung in Fürth

Fürther Freiheit 2a - 90762 Fürth
 Tel.: 0911 - 746 76 17
 Fax 0911 - 746 76 19
 www.e-delmann.de
 fuerth@e-delmann.de

Mo - Fr 9.30 - 18.30 Uhr Sa 10.00 - 16.00 Uhr

*Zum
 Gelben Löwen*
 Wirtshaus & Club
 Fürth

up!sala
 Der Recycling Laden

Waastr. 3 | Fürth
 Öffnungszeiten | Dienstag - Freitag 11-19 Uhr | Samstag 10 - 15 Uhr

Keimling

Öffnungszeiten:
 Di.-Do. 17:00-1:00 Uhr
 Fr.-Sa. 17:00-2:00 Uhr
 So. 15:00-0:00 Uhr
 Mo. Ruhetag

Du findest uns auch auf
www.facebook.com/Keimling.fuerth
 und unter
www.keimling-fuerth.de

*Deine urige Kneipe
 in der Fürther Altstadt
 Obere Fischerstr. 7*

raum.stREBEN
 FACHHANDEL FÜR UNNÖTIGES

Königstrasse 28 • 90762 Fürth

Öffnungszeiten:
 Mi. & Do. 13:00 - 20:00 Uhr
 Fr. 12:00 - 20:00 Uhr
 Sa. 10:00 - 18:00 Uhr

www.raumstreben.de
 f /raumstreben

SCHÖLL
 Gegründet 1847

Fünf Generationen im Dienste des Kunden

Büro · Organisation
 Papier · Schule
 Zeichnen · Schreiben
 Basteln · Bürogeräte
 EDV-Verbrauchsmaterial

Obstmarkt 1 · 90762 Fürth
 Telefon (0911) 77 19 48
papierhaus.schoell@web.de

Pustebume
 Karolin Hanusek
 Königstrasse 7
 90762 Fürth
 Telefon 0911/7419046
 Fax 0911/2024877

**PUSTE
 BLUME**

Öffnungszeiten:
 Montag bis Freitag
 von 8.30 bis 12.30 · 14.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag von 8.00 bis 12.00 Uhr

Pflanzen · Keramik · Dekorationen · Arrangements
 Brautschmuck · Blumensträuße · Trauerbinderei

EL Vogel
SPRACHPROBLEM

Benggädds
Reddnidds
Reechnidds -
näblous
fiäd Pegnitz
gidds a echds fränggischs wodd
fiäd Reechnidds naaf
bis Bambärch hommä
suwoss nidd -
mä sichd hald
dass scho gscheid
in richdung
zo di Breissn gäid

Ihre Seite, lieber Leser!

**Altstadt-Bläddla 48 – 2014/15,
Seite 3 „Altstadtprobleme“**

Lieber Herr Werner,

der Trubel um die Fürther Altstadtweihnacht liegt schon eine Weile zurück, der nächste Grafflmarkt ist auch noch ein wenig in der Ferne — also Gelegenheit, sich um andere „Kleinigkeiten“ (Kleinlichkeiten?) zu kümmern.

Nämlich:

im jüngsten „Altstadt-Bläddla“ Nr. 48 ist auf der Seite 3 ein Text/Gedicht mit dem Titel „Altstadtprobleme“ abgedruckt und Siegfried Reinert zugeordnet/untergeschoben. Dies ist aber leider falsch! Dieser Text stammt von mir und meinem Hirn aus dem Jahr 1975 bzw. 1976 und war im „Altstadt-Bläddla“ 1/76 auf Seite 10 abgedruckt — leider auch damals bereits mit falscher Zuordnung (siehe Anlagen als Kopien!). Obwohl ich zu dieser Zeit schon für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig war, habe ich es selbst versäumt, diesen Fehler irgendwann zu korrigieren (außer damals handschriftlich bei etlichen -zig Exemplaren ...). Ebenfalls wie heute hatte der Setzer damals schon „sprachphonetische“ Probleme (o.ä.): die zweimalige Wiedergabe „etz moumers hald selbä ob“ ist natürlich ebenfalls daneben gegangen (und dies bei einem so kurzen Text ...).

Wenn ich mich richtig erinnere (ohne nun nochmals eigens nachgeforscht zu haben), wurde nach meinem Ausstieg 1983 ausgerechnet dieser Text (ich vermeide bewusst den Begriff „Gedicht“) schon wieder/noch einmal falsch zitiert (ohne, dass ich es, wie eigentlich angebracht, beanstandet habe).

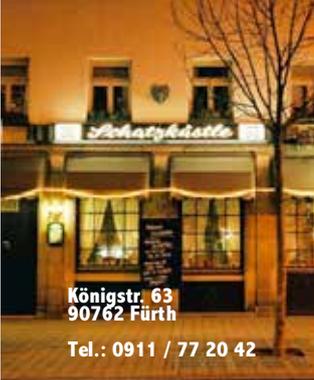
Beim nun dritten Mal hätte ich schon gerne, dass dieser „historische Irrtum“ endlich aufgeklärt wird! Nix für ungut – oder so.

Im übrigen würde ich heute – schriftstellerische Weiterentwicklung in Richtung Reife ...--

die phonetische Umsetzung anders realisieren (man beachte dieses gewagte litterale Konstrukt!). Deshalb meine „gegenwärtige Revitalsierung“ dieses offenbar so heiß umkämpften Textes anbei .

Vielleicht können Sie diesen „falschen Irrtum“ bei nächster Gelegenheit (z.B. Nr. 49 oder früher) ein wenig geraderücken; mein innigster Dank würde Ihnen und den Ihren heftig hinterherschleichen ...

Mit besten Grüßen
Ernst-Ludwig Vogel



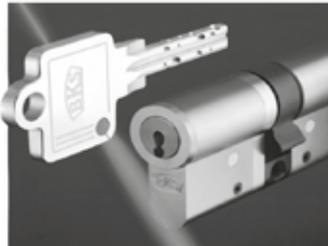
Restaurant
Schatzkästle

Öffnungszeiten:
täglich von
11-14 u. 17-1Uhr
Montags Ruhetag

Königstr. 63
90762 Fürth
Tel.: 0911 / 77 20 42



KORB
Schlösser - Schlüssel - Sicherheit
Königstraße 69 - 90762 Fürth
gegenüber Rathaus
Tel. 0911 / 77 13 79



**Sicherheitsschlösser • Sicherheitsbeschläge
Elektr. Türöffner • Türschließer + Ers.Federn
Briefkästen • Geldkassetten • Tresore**

NEU!

in der Altstadt

Den **Himmel im Herzen** und das Herz in jeder Ecke des Ladens. Drei Frauen haben sich zusammen getan und betreiben den Laden in der Gustavstraße 6. Annette Retzlaff restauriert Flohmarktschätze und Shabby-Chic Möbel. Neben Tischen, Stühlen und Holzkisten trifft man auf besondere Schmankerln aus Großmutterns Zeit. Mit Leidenschaft für grafische Stoffe und Liebe zum Detail näht Anja Weingandt außergewöhnliche Kissen, Tischdecken, Handyhüllen und mehr. Diese Artikel bilden einen harmonischen Kontrast zu den Shabby-Chic Möbeln. Neben wunderbaren Papeteriewaren, selbstgemachter Seife und kleinen Geschenkartikeln trifft man auch auf Schmuck. Tabea Siegel, die dritte im Bunde, möchte mit ihren Arbeiten Gott auf lebendige und kreative Art zum Ausdruck bringen. Dies gelingt ihr zum Beispiel durch wunderschön illustrierte Psalmen auf Postkarten, Postern und Mutmachern.



Comic-Fans aufgepasst! Am 1. Januar 2016 öffnet **Mini Fun**, der Fürther Comic-Laden, seine Türen in der Gustavstraße 58.

Ob Piccolo-Heft, Großband, Sammelband oder Comic-Album, hier finden Sie eine große Auswahl aktueller Comics aus dem Programm der großen Verlage wie DC, Marvel, Carlsen u.a. sowie antiquarische Comics von Asterix bis Zack.

In den großen, hellen Räumen finden Sie außerdem Merchandise-Artikel aus Star Trek, Star Wars und vielen anderen Universen, Figuren für kleine und große „Nerds“ und und und!

Reinkommen und stöbern! Montag bis Freitag von 13 bis 18 Uhr, Samstag von 10 bis 14 Uhr.



SPORTFORUM

RÜCKEN- UND
GESUNDHEITZENTRUM

... **SIE kommen direkt von der Reha oder einer Kur?**

... **SIE haben dort täglich Trainingsfortschritte gemacht?**

... **SIE wollen Ihre körperliche Leistungsfähigkeit nun erhalten oder ausbauen?**

Dann trainieren Sie weiter unter qualifizierter Anleitung - hier in Fürth, direkt vor Ort. Unser Gesundheitstraining ist die perfekte Formel für eine nachhaltige, positive Beeinflussung der Gesundheit, Lebensqualität und Lebensfreude!

TESTEN SIE UNS!

Vereinbaren Sie Ihren persönlichen Beratungstermin mit Studioführung unter **0911 778936**





WAS IST LOS?

**IN STADT UND
LANDKREIS**

FÜRTH



DER NEUE



**VERANSTALTUNGS-
KALENDER**

REINKLICKEN UND

BESCHIED WISSEN



www.stadt-land-fuerth.de

**DAS PORTAL FÜR REGIONALES,
SOZIALES UND NACHHALTIGES.**

